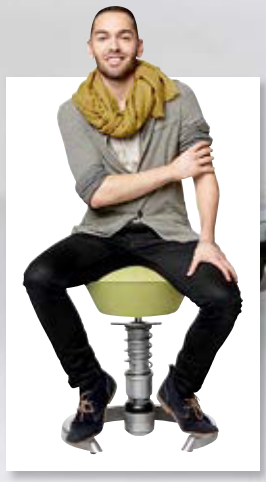
modern office

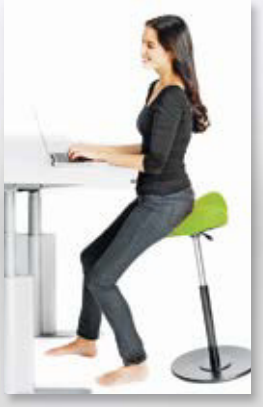
FÜR DAS BESTE IM BÜRO

OKTOBER · 2015

Gesundheit & Nachhaltigkeit

Bewegt sitzen – mehr bewegen!





www.büro-bewegung.de

Für mehr Bewegung im Büro – auch im Sitzen!

Bewegung im Büro

Auch im Sitzen bewegen!

»Büro-Bewegung«
ist eine Aktion der I.O.E. Initiative Office-Excellence.

das büro – MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE
Wilkhahn
aeris – Leben in Bewegung
DAUPHIN – HumanDesign® Group
giroflex – designed to work
Kinnarps
ONGO® – Active Sitting
varier®
BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V.
dnb – Deutsches Netzwerk Büro
HBS – Handelsverband Bürowirtschaft und Schreibwaren

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Gesundheit und Nachhaltigkeit sind laut Umfragen derzeit die mit Abstand interessantesten Themen für Office-Worker. Deshalb ist diese Modern-Office-Ausgabe gleich beiden gewidmet.

Im ersten Teil warten viele News, Tipps, Produkte und Anwendungsbeispiele zum Thema gesunde Büroarbeit auf Sie. Sie erfahren unter anderem Näheres über gefährliche Blaulichtanteile in Computerdisplays, über Risiken zu hoher Zielvorgaben und zum notwendigen Wechsel zwischen bewegtem Sitzen und Stehen bei der Bildschirmarbeit. Eingangs plädiert Professor Dr. Bernhard Badura mit guten Gründen für mehr Investitionen in die Gesundheit von Mitarbeitern.

Im zweiten Teil der Beilage geht es um die ökologische Nachhaltigkeit. Laut einer aktuellen GfK-Studie sind sich fast drei Viertel der Deutschen darüber einig, dass Unternehmen und Marken umweltbewusst handeln müssen. Wir zeigen Ihnen, was das im Bereich Büro praktisch bedeutet.

Ich wünsche eine interessante, inspirierende Lektüre.

Robert Nehring

Dr. Robert Nehring
Chefredakteur

INHALT

4 Gesundheit in einer Kopfarbeitergesellschaft

5 10 Tipps
Für mehr Gesundheit im Büro

6 News & Facts
Zur gesunden Büroarbeit

8 Abschalten unmöglich
Der richtige Umgang mit permanenter Erreichbarkeit

10 Gesundheitsförderliche Büros
Studie offenbart großes Verbesserungspotenzial

12 Gefangen im Hamsterrad
Steigende Zielvorgaben fördern Selbstgefährdung

13 Möbel für die Gesundheit
Im einem Darmstädter Verwaltungsgebäude

13 Ergonomie trifft Effizienz
Kosten- und zeitsparendes System für Sitz-Steh-Tische

14 Auge um Auge
Gute Arbeit durch gutes Sehen

16 Health first
Lösungen für den gesunden Büroalltag

17 Das Büro als Raum der Bewegung
Den ungesunden Sitzmarathon beenden

18 Gesund und munter
Wie ein Bürogebäude die Mitarbeiter fit hält

20 »Noch Luft nach oben«
Interview mit Professor Maximilian Gege

21 10 Tipps
Für Ihren Weg zum grünen Büro

22 News & Facts
Zur nachhaltigen Büroarbeit

24 Die sollten Sie kennen
Wichtige Umweltlabels und wofür sie stehen

25 Level gibt Orientierung
Neues Zeichen für grüne Büromöbel

26 Gewusst wie?!
Drucksysteme umweltfreundlich beschaffen und nutzen

28 Nur grün reicht nicht
Warum Nachhaltigkeit vor allem eine Qualitätsfrage ist

30 Organic Workspace
Für mobile Wissensarbeiter und kreative Arbeitsprozesse

32 Von Aktenvernichter bis Z-Notes
Umweltfreundliche Büroprodukte für jeden Tag

34 Qualität aus Karton
Organisierter Umweltschutz

34 Grüne Stempel
Umweltschonung als Standard

IMPRESSUM

Modern Office
Eine Beilage
zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung
am 16. Oktober 2015
AUFLAGE: 100.000 Stück

HERAUSGEBER:
I.O.E. Initiative Office-Excellence
www.initiative-office-excellence.de
VERLAG Frank Nehring GmbH
Zimmerstraße 56, 10117 Berlin
Tel. +49 30 479071-0
www.NehringVerlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER:
Frank Nehring,
Tel. +49 30 479071-11
FN@NehringVerlag.de
(alleiniger Inhaber und Gesellschafter, Wohnort Berlin)

CHEFREDAKTEUR:
Dr. Robert Nehring,
Tel. +49 30 479071-18
RN@OfficeABC.DE

REDAKTION:
Dr. Sebastian Klöß,
Tel. +49 30 479071-13
SK@OfficeABC.DE

Christoph Schneider,
Tel. +49 30 479071-19
CS@OfficeABC.DE

ANZEIGENVERWALTUNG; VERTRIEB:
Tobias Meier,
Tel. +49 30 479071-28
TM@NehringVerlag.de

SATZ/LAYOUT:
www.typegerecht.de

TITELMOTIV:
Earl Carter/Medibank

GESAMTHERSTELLUNG:
möller druck und verlag gmbh

ISSN: 2194-0681

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Datenträger übernehmen wir keine Garantie.

REDAKTIONSSCHLUSS:
31.08.2015

Gesundheit in einer Kopfarbeitergesellschaft

Prof. Dr. Bernhard Badura, Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.

Rohstoffarme Gesellschaften wie Deutschland leben von der Leistungsfähigkeit ihrer Bevölkerung. Mitarbeiter, die sich wohlfühlen, leisten mehr und bessere Arbeit. Unternehmen, die in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investieren, verbessern ihre Wettbewerbsfähigkeit; ihr Image profitiert und sie werden attraktiver für den Nachwuchs. Was aber ist die richtige Strategie, sind die richtigen Instrumente und Ziele? Was erwarten die Mitarbeiter, die Regierung und die Tarifpartner? Soll man sich primär um das gesunde Verhalten bemühen oder um gesunde Arbeitsplätze? Sicher scheint, dass mit weiter zunehmender Bildung auch das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung weiter zunehmen wird und Arbeitgeber sich darauf einstellen sollten.

Veränderungen in der Arbeitswelt werden heute an der Alterung der Bevölkerung, an Globalisierung und Digitalisierung festgemacht. Aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht verdient darüber hinaus der grundlegende Wandel von der Hand- zur Kopfarbeit mehr Beachtung. Büroarbeit ist geradezu das Symbol für diese Entwicklung. Kopfarbeit beinhaltet persönlichen Energieaufwand – nicht nur für kognitive Problemlösung, sondern auch für Gefühlsregulierung, Motivation und Teamarbeit. Gewinnung und Nutzung physischer Energie ist weitgehend an Maschinen delegiert. Mobilisierung und Einsatz psychischer Energie bleiben, trotz Digitalisierung, dem psychischen Vermögen der Menschen vorbehalten – als dem eigentlichen »Treibstoff« unserer Kopfarbeitergesellschaft. Weil im menschlichen Gehirn biologische, kognitive und emotionale Prozesse eng miteinander vernetzte geistige Vorgänge bilden, wird die psychische Gesundheit zu einer zentralen Bedingung für gelingende Kopfarbeit. Und genau hier besteht erheblicher Entwicklungsbedarf. Die Arbeitswelt in Deutschland krankt noch allzu oft an einem vermeidbaren Verschleiß psychischer Energie, bedingt durch ein Zuviel an Hierarchie und Kontrolle und ein Zuwenig an Beteiligung und Selbstorganisation. Nicht nur die physische Energie des Menschen ist begrenzt, auch seine psychische Energie. Und auch hier gilt: ohne sorgfältige Diagnose keine treffsichere Therapie.

Eine sorgfältige Fehlzeitenanalyse ist der erste Schritt im Rahmen einer fachgerechten Organisationsdiagnostik. Noch wichtiger ist allerdings der zweite Schritt: eine Analyse des Gesundheitszustands der Anwesenden als der Hauptverantwortlichen für die tägliche Arbeitserledigung. Denn nicht jeder, der abwesend ist, ist krank und nicht jeder, der anwesend ist, ist gesund. Zur Erfassung organisationsbedingter Ursachen von Absentismus und der Gesundheit der Anwesenden sind regelmäßige Mitarbeiterbefragungen unverzichtbar. Nur so lässt sich die Verbreitung gesundheitlicher Beeinträchtigungen in der Belegschaft – etwa von Schlafstörungen, depressiver Verstimmung, Ängsten, Kopf- oder Rückenschmerzen – feststellen und die dadurch bedingten Einbußen an Produktivität erkennen.

Produktivitätseinbußen, bedingt durch eingeschränkte Arbeitsfähigkeit, liegen in der Regel deutlich über den durch Fehlzeiten bedingten Produktivitätseinbußen, auf die sich (fälschlicherweise) heute noch zumeist die Aufmerksamkeit von Personal- und Gesundheitsexperten konzentriert. Investitionen in die Gesundheit der Anwesenden versprechen den größten Erfolg: zur Vermeidung von Fehlzeiten, zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität und zur Erhöhung der Produktivität. Zentrale Quellen psychischer Energie und Widerstandsfähigkeit – das belegen unsere Forschungsergebnisse – sind eine Kultur des Vertrauens, die Qualität der horizontalen und vertikalen Kooperation sowie die erlebte Sinnhaftigkeit der gestellten Aufgaben. Wenn selbstständige Kopfarbeit, Mobilisierung kollektiver Intelligenz und Innovationskraft immer wichtiger werden, gewinnt die Unternehmenskultur, gewinnen Kernwerte und Visionen, gewinnen Kooperation und Selbstorganisation eine immer größere Bedeutung.

Wie insbesondere der weiter ungebremste Anstieg der Behandlungskosten für psychische Beeinträchtigungen zeigt, reichen die bisher unternommenen Anstrengungen zur Prävention nicht aus. Es liegt in der Verantwortung des Staates, für eine gedeihliche Förderung der Lebens- und Arbeitsqualität Unternehmen durch Steuererleichterungen zu Investitionen in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu ermuntern, sofern sie dabei evidenzbasierten Qualitätskriterien genügen. Weil dies dem Standort Deutschland insgesamt nutzt, durch Vermeidung von Ausfällen bei den Beitragszahlern sowie durch Vermeidung von Versorgungskosten für Krankheit, Arbeitslosigkeit und Frühberentung.

Guter Bürostuhl, Sitz-Steh-Tisch, passende Beleuchtung und Entspannungsübungen – Elemente einer gesunden Büroarbeit.

Foto: AGR e. V.

10 Tipps Für mehr Gesundheit im Büro

Den ganzen Tag nur gesessen, gefuttert, gestresst? Lassen Sie es nicht so weit kommen. Mit diesen Tipps tun Office-Worker nicht nur etwas für ihre Gesundheit, sondern auch für ihr Wohlbefinden und ihre Produktivität.

1. Bewegt sitzen: Immer schön aufrecht? Weit gefehlt. Sie sollten sich im Sitzen viel bewegen, also häufig zwischen aufrechter, vorgebeugter und zurückgelehnter Sitzhaltung wechseln. So werden unter anderem Zwangshaltungen vermieden, die Muskelermüdung verringert, die Bandscheiben besser versorgt und der Kreislauf stimuliert. Die beste Sitzhaltung ist immer die nächste. Nutzen Sie die gesamte Sitzfläche.

2. Öfter stehen: Vermeiden Sie lange Phasen ununterbrochenen Sitzens und stehen Sie immer wieder einmal auf, etwa beim Telefonieren. Besprechungen können auch im Stehen abgehalten werden. Und mit einem Sitz-Steh-Tisch lässt sich sogar Schreibtischarbeit bequem stehend erledigen. Insgesamt sollten Sie zwei Arbeitsstunden pro Tag im Stehen verbringen.

3. Mehr bewegen: Wenn es möglich ist: Fahren Sie mit dem Rad ins Büro, nehmen Sie die Treppe statt den Aufzug, machen Sie in der Mittagspause einen Spaziergang, laufen Sie zum entfernt aufgestellten Drucker und zum Büro des Kollegen. Dehn- und Entspannungsübungen sorgen am Arbeitsplatz zusätzlich für Schwung. In der Freizeit sollten Sie ohnehin regelmäßig körperlich aktiv sein.

4. Besser sehen: An Bildschirmarbeitsplätzen muss eine Beleuchtungsstärke von mindestens 500 Lux erreicht werden, besser sind 750 bis 1.000 Lux. Empfehlenswert sind eine Mischung aus Direkt- und Indirektbeleuchtung, die auch die Decke aufhellt, sowie biologisch wirksames Licht, das den natürlichen Tageslichtverlauf simuliert. Um die Augen zu entspannen, sollten Sie immer wieder den Blick in die Ferne schweifen lassen.

5. Blendfrei aufstellen: Der Sehabstand zu Ihrem – natürlich entspiegelten – Display sollte 50 bis 80 cm betragen, Ihr Blick auf dieses leicht nach unten geneigt sein. Um Blendungen und Reflexionen zu vermeiden, die die Augen unnötig anstrengen, sollte der Schreibtisch samt Monitor idealerweise im 90-Grad-Winkel zu Fenstern stehen.

6. Leise arbeiten: Lärm und vor allem Gespräche der Kollegen lenken ab. In Büros sollte es nicht lauter sein als 55 dB (A), wenn hohe Konzentration nötig ist, sogar nicht lauter als 35 bis 45 dB (A). Entsprechend wichtig sind schallabsorbierende Decken, Böden, Wände und Trennelemente sowie rücksichtsvolle Kollegen.

7. Ergonomisch tippen: Um Sehnenscheidenentzündungen und Nackenverspannungen zu vermeiden, sollten Sie darauf achten, dass Tastatur und Maus ergonomisch geformt sind. Hilfreich sind zudem: Handballenauflage, Laptop-Dockingstation und Bildschirmtragarm.

8. Richtig reinigen: Auf Tastaturen, Computermäusen und Telefonen tummeln sich oft mehr Krankheitserreger als auf Toilettensitzen. Daher regelmäßig reinigen und desinfizieren!

9. Gesund ernähren: Wählen Sie beim Mittagessen lieber Pellkartoffeln, Reis oder Nudeln statt Kroketten oder Pommes und als Nachtisch besser Joghurt statt Sahnepudding oder Kuchen. Für den kleinen Hunger zwischendurch: Obst, Gemüse, Nüsse statt Süßigkeiten. Und trinken nicht vergessen! Täglich sollten es mindestens 1,5 Liter sein.

10. Ausreichend erholen: Statt einer langen sind mehrere kurze Pausen besser – etwa bei einem Plausch mit Kollegen oder einem Gang zur Kaffeemaschine. Die Mittagspause sollte dennoch mindestens 30 Minuten lang sein.

News & Facts

Zur gesunden Büroarbeit

Iss dich schlau
Sogenanntes Brainfood sorgt den ganzen Tag für Leistungsfähigkeit und kann Stress reduzieren. Langanhaltende Energie bekommt das Gehirn durch Gemüse, Obst, Nüsse, Avocados, Lachs und Trockenfrüchte. Auch Vollkornprodukte, Kartoffeln und Bohnen bieten sich an, da ihre langkettigen Kohlenhydrate nur langsam ins Blut gelangen. Wer regelmäßig Heidelbeeren und Erdbeeren ist, kann seine Gehirnleistung steigern. Ihr blaues Anthozyan verbessert die Kommunikation zwischen den Nervenzellen.
www.sbk.org

Pille rein, erfolgreich sein
Knapp drei Millionen Deutsche haben schon einmal verschreibungspflichtige Medikamente genutzt, um am Arbeitsplatz leistungsfähiger zu sein oder um Stress abzubauen. Das geht aus dem aktuellen DAK-Gesundheitsreport »Update: Doping am Arbeitsplatz« hervor. Ein zentrales Ergebnis: Die Anzahl der Arbeitnehmer, die entsprechende Substanzen schon zum Doping missbraucht haben, ist in den vergangenen sechs Jahren stark gestiegen – von 4,7 auf 6,7 Prozent.
www.dak.de

Rücken zwicken weiter
Rückenbeschwerden sind noch immer für jeden zehnten Fehltag in Deutschlands Unternehmen verantwortlich. Wie eine Auswertung der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt, war im vergangenen Jahr jede Erwerbsperson durchschnittlich gut 1,4 Tage deswegen krankgeschrieben. Die meisten Rückenprobleme gibt es in Mecklenburg-Vorpommern. Dort fehlten Angestellte im letzten Jahr durchschnittlich 1,9 Tage wegen »Rücken«, in Bayern und Baden-Württemberg nur 1,1 Tage.
www.tk.de

Büro trifft Fitnessstudio
Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hat untersucht, wie sich dynamische Büroarbeitsplätze mit Laufband und Sitzergometer auf die Bürotätigkeit auswirken. Die Ergebnisse: Die Muskelaktivität ist zwar nur bei wenigen Tätigkeiten deutlich höher, Herzfrequenz und Energieumsatz sind es aber in den meisten Fällen. Eine signifikant verringerte Arbeitsleistung konnte hingegen nur bei der Mausnutzung auf dem Laufband festgestellt werden. Die Körperhaltung ist an dynamischen Arbeitsplätzen vergleichbar mit der an konventionellen.
www.dguv.de

Foto (links oben): RainerSturm/pixelio.de
Grafik: DAK-Gesundheit
Foto (links unten): Techniker Krankenkasse
Foto: IFA

So arbeiten, wie man schläft
Stimmt man seine Arbeitszeit auf den persönlichen Biorhythmus ab, erhöht sich nicht nur die Schlafqualität, sondern auch das Wohlbefinden und die Zufriedenheit während der Freizeit. Der Stresslevel nimmt dann ab. Forscher um den Chronobiologen Till Roenneberg von der LMU München fanden dies heraus, als sie Schichtarbeiter entsprechend ihres jeweiligen Chronotyps arbeiten ließen. Die langfristige Wirkung auf Gesundheit und Leistung muss noch erforscht werden.
www.cell.com
www.imp.med.uni-muenchen.de

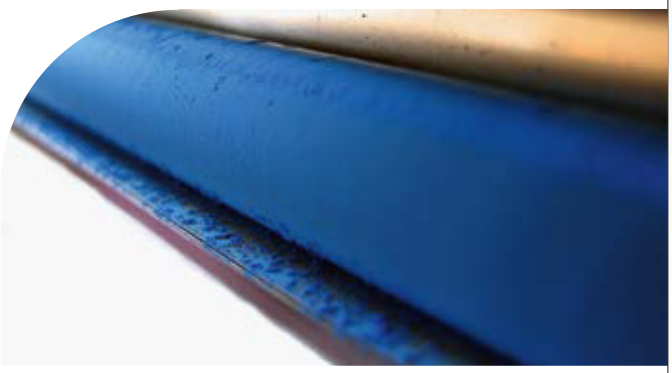


Foto: Henrik G. Vogel/pixelio.de

Entwarnung bei Tonerstaub
Für Emissionen aus Laserdruckern und Kopiergeräten ist bei der Gefährdungsbeurteilung der Allgemeine Staubgrenzwert von Relevanz. Laut Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) wird dieser an Büroarbeitsplätzen um etwa den Faktor 100 und damit weit unterschritten. Demnach besteht für Beschäftigte im Büro kein Anlass zur Besorgnis. Dies gelte sogar für Servicetechniker, wenn die Staubbelastung durch geeignete Maßnahmen gering gehalten werde.
www.baua.de

Gefahren bannen
Psychosoziale sowie Muskel- und Skeletterkrankungen sind die häufigsten Risiken an Arbeitsplätzen in Europa. So die Zweite Europäische Unternehmenserhebung über neue und aufkommende Risiken (ESENER-2) der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA). Weiterer Befund: 76 Prozent der Unternehmen in der Europäischen Union nehmen regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen vor, 90 Prozent davon betrachten sie als nützlich für den Gesundheitsschutz.
www.osha.europa.eu

Psychische Risiken erkennen
Was müssen Arbeitgeber und Arbeitsschutzverantwortliche über die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen wissen? Wie sind die rechtlichen Grundlagen? Wie sieht der Kreislauf einer solchen Beurteilung aus? Um solche Fragen zu beantworten, hat die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB) eine Wissensplattform aufgebaut. Sie erläutert Verfahren und Vorgehensweisen, gibt wertvolle Tipps und Infos.
www.kuvb.de

Gesundheit ist nicht alles.

Aber ohne ist alles nichts!*

Betriebliche Gesundheitsförderung und Gestaltung gesunderhaltender Arbeitsplätze sind heute zentrale Themen für effizientes Arbeiten! Die Fachmesse A+A in Düsseldorf gibt alle Informationen zu neuen Erkenntnissen aus der Arbeitsmedizin, zu innovativen Ansätzen für die Arbeitsplatzgestaltung und Ergonomie sowie Lösungen für Prävention und Therapie. Informieren Sie sich auf der A+A 2015!

Sicherheit erleben:
www.aplusa.de/erleben

*Anlehnung an das Zitat von A. Schopenhauer.

27. – 30. Oktober 2015
Düsseldorf, Germany

A+A

Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Internationale Fachmesse mit Kongress

www.AplusA.de

Messe Düsseldorf

Abschalten unmöglich

Die Arbeit immer und überall dabei? Ständige Erreichbarkeit kann die Gesundheit negativ beeinflussen.

Foto: Mila Supynska/fotolia.de

Der richtige Umgang mit permanenter Erreichbarkeit

Sendepause nach Feierabend? Für viele Führungskräfte kaum möglich. Sie fühlen sich verpflichtet, für Chef und Kollegen ständig erreichbar zu sein. Das ist gesundheitlich problematisch. Die Initiative Neue Qualität der Arbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales erläutert Risiken und Lösungen.

Dank Laptop und Smartphone können heute auch am heimischen Esstisch und auf dem Sofa, am Strand und in den Bergen E-Mails gelesen und berufliche Telefonate geführt werden. Insbesondere Vorgesetzte tun das auch: Sie sind signifikant häufiger in ihrer Freizeit beruflich erreichbar als Beschäftigte ohne Führungsaufgaben. Das fand eine Befragung des Instituts für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Kooperation mit der Unfallkasse Hessen heraus. Diese Erreichbarkeit bietet Flexibilität, kann aber auch Nachteile haben.

Falsche Vorbilder

Die stärkste Belastung erlebt die mittlere Führungsebene, die in ihrer Sandwichposition oft für höhere Vorgesetzte und Beschäftigte gleichermaßen erreichbar sein muss und die Verantwortung für das Team und dessen Arbeit trägt. Sich dabei selbst nicht zu überlasten, fällt oft schwer, ist aber enorm wichtig. Studien deuten darauf hin, dass die ständige berufliche Erreichbarkeit eine psychische Fehlbelastung darstellen und zusammen mit anderen Fehlbelastungen die Gesundheit negativ beeinflussen kann. »Sind Beschäftigte nach Feierabend häufig erreichbar, denken sie vermehrt an die Arbeit und können nur schwer abschalten. Auf Dauer kann das die Erholungsfähigkeit einschränken«, erklärt Dr. Hiltraut Paridon, Arbeitspsychologin am IAG. Auch die Vorbildfunktion der Vorgesetzten beim Thema Erreichbarkeit ist nicht zu unterschätzen: Sind Vorgesetzte ständig erreichbar, gehen viele Beschäftigte davon aus, dass von ihnen dasselbe erwartet wird. Eine offene Kommunikation im Unternehmen gerade zur Urlaubszeit kann helfen, Führungskräfte und Beschäftigte gleichermaßen zu entlasten.

Hilfe für Führungskräfte

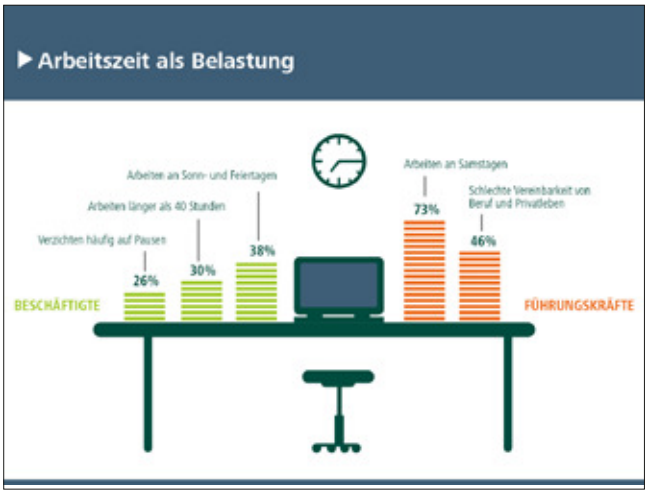
Die Ergebnisse zeigen einmal mehr, wie stark die Unternehmenskultur die psychische Belastung von Führungskräften und Beschäftigten beeinflusst. Vielfältige Unterstützung in diesem Bereich bietet die Initiative Neue Qualität der Arbeit mit dem Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt (psyGA). Praxisordner und Broschüren, Online-Check und E-Learning-Tool vermitteln Führungskräften wichtige Informationen, Tipps und Beispiele aus der Praxis zum Thema.

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Der onlinebasierte Check »Psychische Gesundheit« beispielsweise unterstützt Arbeitgeber, Personalverantwortliche und Beauftragte für Arbeits- und Gesundheitsschutz dabei, die Situation zu analysieren und individuelle Maßnahmen für den psychischen Gesundheitsschutz zu entwickeln. Hierzu ermittelt der Nutzer zunächst mithilfe eines Ampel-

systems den Handlungsbedarf im Unternehmen – etwa in den Bereichen Unternehmenskultur, mitarbeiterorientierte Führung oder Förderung der psychischen Gesundheit. Anschließend leitet der Check dazu an, individuelle und zum Unternehmen passende Maßnahmen festzulegen. Auch bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen rund um das Thema psychische Gesundheit unterstützt psyGA mit hilfreichen Tipps und vielen Materialien, die kostenlos online verfügbar sind.

Mehr Informationen unter: www.psyga.info



Grafik: Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Immer busy: Vor allem Führungskräfte arbeiten auch außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit. Ihre Work-Life-Balance leidet darunter.

Tipps zur Erreichbarkeit

Dr. Hiltraut Paridon, Arbeitspsychologin am Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, gibt Führungskräften folgende Ratschläge:

- Fragen Sie sich zuerst: Wie verhalte ich mich selbst in Bezug auf Erreichbarkeit? Was erwarte ich von mir selbst? Was erwarte ich von meinem Team?
- Falls Sie das Gefühl haben, immer erreichbar sein zu müssen: Woran liegt das? Haben Sie Angst, dass Ihr Team in Ihrer Abwesenheit falsche Entscheidungen trifft? Üben Sie, Verantwortung abzugeben und Ihrem Team zu vertrauen. Arbeiten Sie darauf hin, dass Ihr Team auch ohne Sie weiß, welche Entscheidungen zu treffen sind.
- Sorgen Sie für gute Übergaben: Klären Sie vor Ihrem eigenen Urlaub oder einer Abwesenheit, welche Aufgaben anfallen und wer wofür zuständig ist. Leiten Sie auch die Beschäftigten dazu an, alle nötigen Informationen weiterzugeben und Aufgaben in Absprache mit Ihnen zu verteilen.
- Teilen Sie Ihrem Team mit, was Sie erwarten. Sagen Sie den Beschäftigten, dass ständige Erreichbarkeit nicht erforderlich ist, und legen Sie Fälle oder Szenarien fest, in denen Erreichbarkeit nötig sein könnte. Diskutieren Sie diese mit dem Team, um zu einer Vereinbarung zu kommen.
- Seien Sie Vorbild: Sind Sie selbst immer erreichbar, wirken Sie unglaubwürdig, wenn Sie Ihren Beschäftigten sagen, dass Sie das von ihnen nicht erwarten.

ANZEIGE

Moderne Büroarbeitsplätze gibt's

Die Möglichkeiten, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, sind vielfältig. Für jedes Unternehmen und jede Raumform werden die Umsetzungen unterschiedlich ausfallen. Und oft reichen schon kleine Veränderungen, um die Arbeitsabläufe besser zu unterstützen. Qualifizierte Beratung finden Sie beim Fachhandel. Wer sich dort wirklich gut mit Büroeinrichtungen auskennt, können Sie an den QUALITY OFFICE-Zeichen für Fachberater erkennen. Das Zeichen für zertifizierte Bürofachhändler weist Ihnen darüber hinaus den Weg zu maßgeschneidertem Service.
Fordern Sie einfach unsere Liste mit Kontaktadressen aus Ihrer Region an! **www.quality-office.org**

Gesundheits-förderliche Büros

Studie offenbart großes Verbesserungs-potenzial

Trotz deutlicher Fortschritte sind viele Büros hierzulande noch weit von einer gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung entfernt. Das zeigt eine aktuelle Studie.

Für viele ein Problem: Lärm im Büro.

Im Mai dieses Jahres fand im Auftrag des deutschen Büromöbelverbandes bso eine repräsentative Forsa-Umfrage zum Thema Büroausstattung statt. Im Fokus der Untersuchung standen die Themenfelder Bewegung und Lärm.

Großer Nachholbedarf

In beiden Befragungsbereichen offenbart die Umfrage Nachholbedarf:

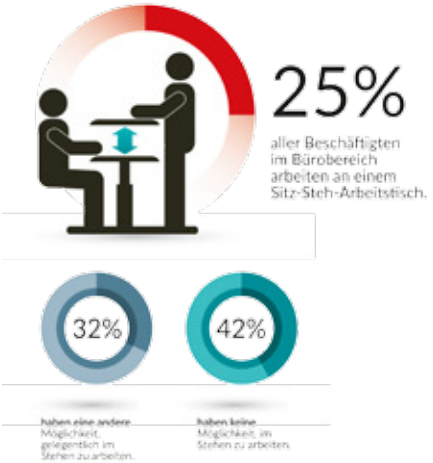
- Ein Drittel aller Beschäftigten im Bürobereich verfügt weder über einen geeigneten Bürostuhl noch einen Schreibtisch, der gute Voraussetzungen für gelegentliches Arbeiten im Stehen bietet.
- Jeder fünfte Beschäftigte fühlt sich häufig durch Lärm belästigt. Bei Arbeitnehmern, die in einem Gruppenbüro oder Großraumbüro arbeiten, liegt der Anteil der Belästigten sogar bei 32 Prozent.
- Acht Prozent aller Beschäftigten gelten im Hinblick auf Stress und Bewegungsmangel als hochgefährdet. Sie plagen sich sowohl mit Lärm als auch mit veralteten Möbeln.

Tische und Stühle

Es gibt aber auch gute Nachrichten. So hat sich die Zahl der Sitz-Steh-Arbeitstische in den vergangenen vier bis fünf Jahren verdoppelt. Aktuell kann jeder vierte Arbeitnehmer an einem Tisch arbeiten, dessen Arbeitsfläche sich von der Sitz- auf Stehhöhe bringen lässt. Weil bei dieser Art von Schreibtischen mit der Tischfläche auch Bildschirm, Tastatur und alle anderen Unterlagen in die Höhe fahren, werden sie während des Arbeitsalltags deutlich intensiver für die Arbeit im Stehen genutzt als Schreibpulte und andere nicht verstellbare Alternativen.
Bei den Bürodrehstühlen liegt der Anteil der Produkte, die durch einen beweglichen Sitz und eine bewegliche Rückenlehne sogenanntes »dynamisches Sitzen« zulassen, derzeit bei 59 Prozent. Obwohl somit mehr Büros mit guten Sitzmöbeln ausgestattet sind als mit Tischen für Sitz-Steh-Arbeit, sieht man beim Branchenverband der deutschen Büroeinrichter gerade diese Zahl besonders kritisch. Denn sie weist darauf hin, dass die Zahl der Büros, die mit bewegungsförderlichen Sitzmöbeln ausgestattet sind, in den letzten Jahren nur wenig gestiegen ist. Der bso geht davon aus, dass es noch einiger Anstrengungen bedarf, bis deutsche Büros wirklich gesundheitsförderlich ausgestattet sind.

Mehr Informationen unter:
www.buero-forum.de

Starres Sitzen ist noch nicht passé.



Sitz-Steh-Arbeitstische auf dem Vormarsch.

Die Aktionen »Aufstand im Büro« und »Bewegung im Büro« setzen sich für mehr Sitz-Steh-Arbeit und mehr Bewegtsitzen im Büro ein. Auch im Internet informieren sie dazu umfassend.
www.büro-aufstand.de
www.büro-bewegung.de

Bewegung im Büro
Auch im Sitzen bewegen!

Aufstand im Büro
Für mehr Auf und Ab

CWS Paradise Air Bar.
Eine neue Dimension der Raumbeduftung.
Das ist das intelligente Duftsystem von CWS.
cws
boco
Telefon: (0 61 03) 309-0 | www.cws-boco.de | facebook.com/CWSboco.Deutschland

Viele legen im Beruf ein Tempo vor, das sie nicht durchzuhalten glauben.

Foto: Coloures-pic/fotolia.com

Gefangen im Hamsterrad

Steigende Zielvorgaben fördern Selbstgefährdung

Der Ziel- und Ergebnisdruck in deutschen Unternehmen verleitet Beschäftigte dazu, mehr zu arbeiten, als ihnen guttut. Damit wächst bei vielen die Gefahr, sich gesundheitlich selbst zu gefährden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Gesundheitsmonitors von Bertelsmann Stiftung und BARMER GEK.

Knapp ein Viertel der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland legt ein Tempo vor, das es langfristig selbst nicht durchzuhalten glaubt. Das zeigt eine Untersuchung des Gesundheitsmonitors, für die rund 1.000 Erwerbstätige repräsentativ befragt wurden. 18 Prozent erreichen oft die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, auf Pausen verzichten 23 Prozent. Jeder Achte erscheint krank im Unternehmen. Neben dem Verzicht auf Erholung äußert sich selbstgefährdendes Verhalten im übermäßigen Konsum von scheinbar die Leistung steigernden Substanzen – etwa Nikotin und Medikamenten – oder dadurch, dass Sicherheits-, Schutz- und Qualitätsstandards unterlaufen werden.

Extreme werden Normalität

Ursache hierfür sind häufig die permanent wachsenden Anforderungen: 42 Prozent der Befragten gaben an, dass ihr Arbeitsumfeld durch steigende Leistungs- und Ertragsziele geprägt ist. Jeder Dritte weiß nicht mehr, wie er die wachsenden Ansprüche im Betrieb bewältigen soll. Werden die Vorgaben dennoch erfüllt, gelte die übersprungene Messlatte schnell als neuer Standard. Dass er dieser Spirale selbst entrinnen kann, glaubt nur jeder zweite Arbeitnehmer. 51 Prozent der Befragten haben das Gefühl, keinen oder nur geringen Einfluss auf ihre Arbeitsmenge zu haben; über 40 Prozent sagen das auch über ihre Arbeitsziele. Dr. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, sieht daher zunächst die Unternehmen in der Verantwortung: »Das Management kann die Leistungskultur maßgeblich beeinflussen und durch realistische Arbeitsziele ein gesünderes Arbeitsumfeld schaffen.«

Ohne Gesundheit kein Erfolg

Für den Vorstandsvorsitzenden der BARMER GEK, Dr. Christoph Straub, belegen die Studienergebnisse die Aktualität der politischen Diskussion über den Umgang mit Stress im Berufsleben. Straub begrüßt, dass im künftigen Präventionsgesetz nationale Präventionsziele vorgesehen sind, die die psychische Gesundheit fördern sollen. Klar sei aber auch: »Wir brauchen in erster Linie keine neuen Rechtsvorschriften. Wir brauchen in Unternehmen eine Kultur, die Gesundheit als Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg anerkennt und fördert.«

Eigene Grenzen erkennen

Die Autoren der Studie, Dr. Anja Chevalier von der Deutschen Sporthochschule Köln und Prof. Gert Kaluza vom GKM-Institut in Marburg, schlagen deshalb vor, Arbeitsbedingungen so auszurichten, dass ein gesundheitsförderndes Arbeits- und Leistungsverhalten des Einzelnen möglich wird. Wenn regelmäßig offene, verbindliche und realistische Zielvereinbarungsgespräche geführt würden und die vereinbarten Ziele innerhalb der vertraglichen Arbeitszeit erreichbar seien, reduziere es das selbstgefährdende Verhalten. Aber auch die Beschäftigten selbst könnten zur Entlastung beitragen, betont Prof. Gert Kaluza. Es sei wichtig, dass Arbeitnehmer ein Gefühl für die eigenen Grenzen entwickelten, damit sie ihr Leistungspotenzial auch langfristig optimal ausschöpfen könnten.

Mehr Informationen unter:
www.barmer-gek.de, www.bertelsmann-stiftung.de

Möbel für die Gesundheit

In einem Darmstädter Verwaltungsgebäude

Seit Jahren raten Arbeitsmediziner zu Sitz-Steh-Arbeitsplätzen, um den Dauerstress für die Bandscheiben zu minimieren. Die Deutsche Telekom ging beim Bau ihres Verwaltungsgebäudes in Darmstadt noch einen Schritt weiter: Sie forderte außerdem eine kommunikative, flexible wie stimulierende Arbeitsumgebung, die zugleich Rückzugsräume für konzentriertes Arbeiten bietet.

Entstanden ist eine Open-Space-Struktur, die freundliche Raumgestaltung mit Flächeneffizienz und gesundheitsfördernden Aspekten verbindet. König + Neurath, Komplettanbieter für Büro-, Sitzmöbel und Raumsysteme, hat alle Arbeitsplätze mit den höhenverstellbaren Gasfeder-Lifttischen TALO.S ausgestattet – ein entscheidender Wohlfühlfaktor, der für mehr Bewegung am Arbeitsplatz sorgt. Zur visuellen und akustischen Abschirmung ergänzen Flyby-Paneele den Arbeitsplatz. Schiebetüren- und Lockerschränke aus dem System ACTA.CLASSIC strukturieren den Raum und schaffen Privatsphäre. Zum entspannten »Chillaxen« oder »Meeten« in den Loungezonen laden Sitzmodule des Mittelzonenkonzepts NET.WORK.PLACE ein. Um dem Bedürfnis nach Rückzugsmöglichkeiten Rechnung zu tragen, wurden rund 120 THINK.TANK genannte Raum-in-Raum-Systeme mit integrierter Beleuchtung und Belüftung realisiert.

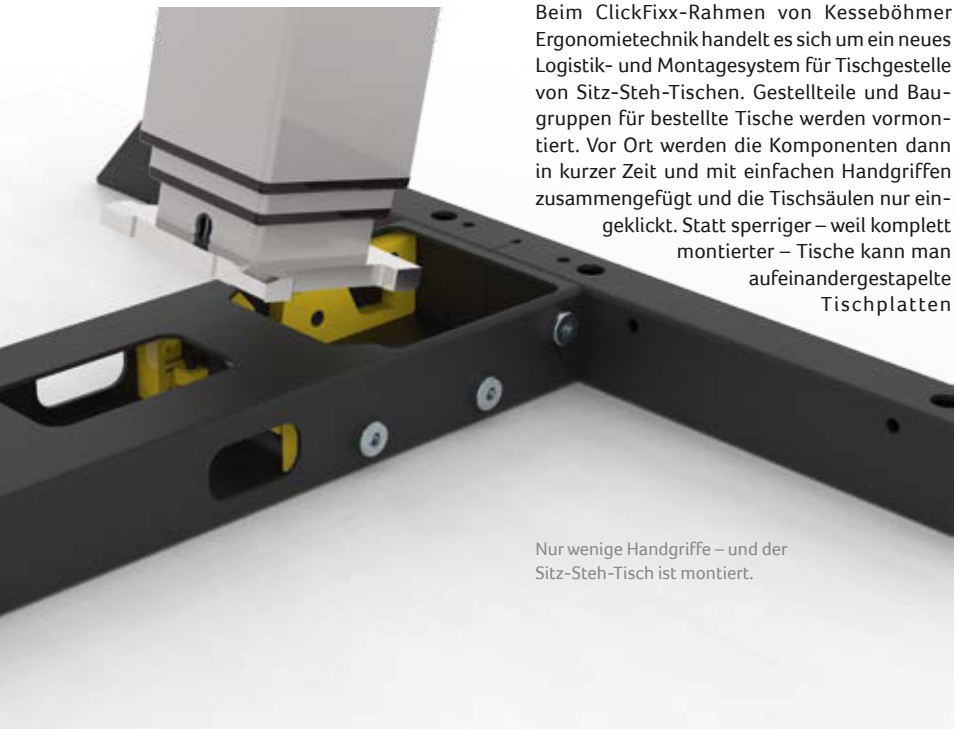
Der Sitz-Steh-Arbeitsplatz TALO.S lässt sich einfach und leise auf die gewünschte Arbeitshöhe bringen.

Mehr Informationen unter:
www.koenig-neurath.de

Ergonomie trifft Effizienz

Kosten- und zeitsparendes System für Sitz-Steh-Tische

Beim ClickFixx-Rahmen von Kesseböhmer Ergonomietechnik handelt es sich um ein neues Logistik- und Montagesystem für Tischgestelle von Sitz-Steh-Tischen. Gestellteile und Baugruppen für bestellte Tische werden vormontiert. Vor Ort werden die Komponenten dann in kurzer Zeit und mit einfachen Handgriffen zusammengefügt und die Tischsäulen nur eingeklickt. Statt sperriger – weil komplett montierter – Tische kann man aufeinandergestapelte Tischplatten mit vormontierten Plattenrahmen und Elektrokomponenten sowie die dazugehörigen Säulen in Gitterboxen oder Palettenkartons transportieren. Mit ClickFixx vervielfacht sich so die Transportkapazität pro LKW.



Nur wenige Handgriffe – und der Sitz-Steh-Tisch ist montiert.

Ein weiterer Vorzug der neuen Lösung: Wurden bislang zwei Monteure benötigt, um die Tische an den Einsatzort zu tragen, ist mit ClickFixx nur ein Monteur erforderlich, der das Gestell in kurzer Zeit direkt vor Ort fertig montiert. Das bedeutet Personalkosten- und Zeitersparnis. Zudem ist der einfache Aufbau vor Ort ideal für Projekte in schwer zugänglichen Bereichen: Aufzüge oder enge Treppenhäuser stellen bei dieser Logistikvariante im Vergleich zu den kompletten, sperrigen Gestellen keine Hindernisse mehr dar. Der Transport ist einfacher und schneller.

Mehr Informationen unter:
www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de

Obwohl heute deutlich mehr Zeit vor einem Monitor verbracht wird als mit einem Buch, ist die Bildschirmarbeitsplatzbrille – anders als die Lesebrille – fast unbekannt.

Foto: Essilor GmbH

Auge um Auge

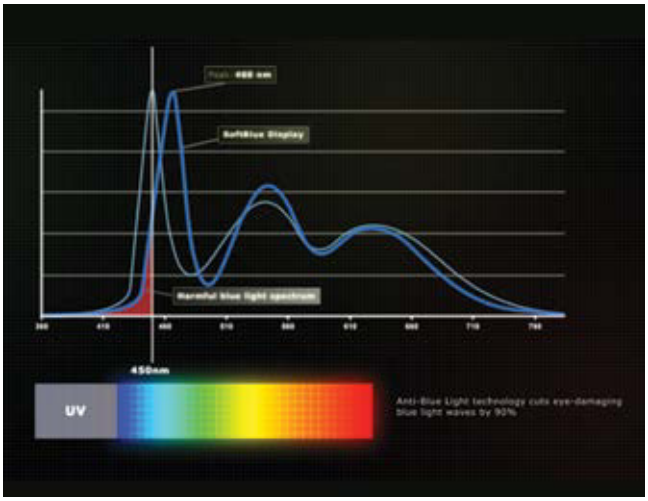
Gute Arbeit durch gutes Sehen

Bei der Büroarbeit am Monitor lauern einige Gefahren für die Augen. Mit der richtigen Einstellung des Displays, der passenden Bildschirmarbeitsplatzbrille sowie innovativen Monitoren, die bestimmte blaue Lichtanteile herausfiltern, lassen sich Risiken wirkungsvoll minimieren.

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes verbringen etwa zwei Drittel der 25- bis 54-jährigen Beschäftigten in Deutschland täglich einen Teil ihrer Arbeitszeit vor dem Computer. Doch die Arbeit am Bildschirmarbeitsplatz kann mit erheblichen Strapazen verbunden sein. Es berichten immer mehr und vor allem immer jüngere Menschen von Augenleiden. Ist der Arbeitsplatz nicht an die individuellen Bedürfnisse des Beschäftigten angepasst, kann es zudem zu Verspannungen und Schmerzen im Nacken kommen.

Ergonomisch einstellen

Für die individuelle Anpassung eines Bildschirmarbeitsplatzes empfiehlt eine aktuelle Broschüre der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ein Vorgehen in drei Schritten. Zuerst sind die Rahmenbedingungen wie etwa Tisch, Stuhl, Tastatur und Maus ergonomisch richtig einzustellen und auszurichten. Anschließend erfolgt die Auswahl einer passenden Brille für die individuelle Tätigkeit, sofern eine Fehl- oder Alterssichtigkeit vorliegt. Im dritten Schritt werden Abstand und Neigungswinkel des Monitors passend zur Brille festgelegt. So lassen sich anstrengende Haltungen vor dem Bildschirm vermeiden. Besonders wichtig ist der zweite Punkt, da etwa 30 bis 40 Prozent der Beschäftigten über ein nicht ausreichendes oder nicht ausreichend korrigiertes Sehver-



Grafik: MMD

Der Spitzenwert dieses Blau-Chips in der LED liegt bei 460 nm statt 450 nm – und somit außerhalb des als schädlich betrachteten Bereichs.

Auf der diesjährigen Consumer-Elektronikmesse IFA in Berlin hat Philips erstmals die Softblue-Technik bei einem 24 Zoll großen Display präsentiert.

mögen verfügen. Dazu kommt, dass bei Beschäftigten ab 40 Jahren eine Alterssichtigkeit vorliegen kann. Abhilfe schaffen hier sogenannte Lese- oder Gleitsichtbrillen.

Falsche Sehhilfen

Viele dieser Brillen erfüllen jedoch die Anforderungen für die Arbeit vor dem Computer nicht. Denn Lesebrillen sind auf eine Entfernung von etwa 40 Zentimetern berechnet. Gleitsichtbrillen besitzen einen zusätzlichen Sehbereich für die Ferne und einen fließenden Übergang dazwischen. Das Problem: Ein Bildschirm befindet sich in etwa 70 bis 90 Zentimetern Entfernung vor den Augen. Und auch die Tastatur, das Dokument davor und die Kollegin gegenüber sollten deutlich und entspannt erkennbar sein. Eine Brille, die genau diese Distanzen berücksichtigt, ist eine speziell angepasste Bildschirmarbeitsplatzbrille. Jedoch besitzen laut einer Umfrage des Kuratoriums Gutes Sehen nur 2,3 Prozent aller Fehlsichtigen über 40 solch eine Brille.

Blaues Licht

Nur wenigen bekannt ist auch, dass die Augen bei der Monitorarbeit schädlichen blauen Lichtanteilen des LED-Lichts ausgesetzt werden. Eine langfristige Folge kann in Form einer Krankheit auftreten, die bereits jetzt die häufigste Ursache von Sehkraftverlust der Generation 50+1 in den Industriestaaten ist: altersbedingte Makuladegeneration (AMD). Zu den Symptomen dieser Erkrankung zählt eine Verschlechterung der Sehkraft bis zum vollständigen Verlust der zentralen Sehschärfe. Einige Displayhersteller versuchen deshalb seit einiger Zeit, diese Lichtanteile zu eliminieren.

Lösungsansätze

Innovative LED-Technik kann heute den Spitzenwert des Blau-Chips von 450 nm (Nanometer) auf 460 nm verschieben, sodass er außerhalb des als schädlich betrachteten Bereichs liegt und trotzdem die Farbtreue des Bildes gewährleistet. Andere Ansätze versuchen, das schädliche Blaulicht durch eine Beschichtung auf der Brille zu reflektieren oder zu filtern. Solche Brillenmodelle sind bereits erhältlich.

Mehr Informationen unter:
www.baua.de
www.mmd-p.com
www.sehen.de

Literaturtipp:

Die Broschüre »Gutes Sehen im Büro. Brille und Bildschirm – perfekt aufeinander abgestimmt« gibt viele wichtige Tipps zum Thema.
www.baua.de/dok/6166242

ANZEIGE

HIGHTOWER
>Performance auf kleinstem Raum<

Unser neues Container-Auszugs- und Tragesystem mit modularen Einsätzen erleichtert flexibles Arbeiten.

Weitere Infos unter: www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de

Zugriff von beiden Seiten
Modulare Einsätze
Büroplanung leicht gemacht

KESSEBÖHMER
ERGONOMIETECHNIK

Unsere Gestellsysteme sind über unsere Partner in der Büromöbelindustrie oder dem Beschlägehandel beziehbar.

Health first

Lösungen für den gesunden Büroalltag

ONGO CLASSIC von ONGO: Ein zunehmender Teil des (Arbeits-)Lebens findet im Sitzen statt, obwohl der menschliche Körper darauf ausgelegt ist, sich zu bewegen. Der Designhocker von ONGO vereinbart diese scheinbar widersprüchlichen Anforderungen, indem er aktives, dynamisches Sitzen fördert. Die gewölbte Standfläche reagiert auf jede Gewichtsverlagerung und aktiviert so Muskulatur, Durchblutung und Stoffwechsel. Die in den Fuß integrierte Kugelbahn gibt zu jeder Bewegung eine akustische Rückmeldung.
www.ongo.eu

PRO PLUS von VARIDESK: Die höhenverstellbaren Schreibtischaufsätze des amerikanischen Start-ups werden fertig montiert geliefert und können direkt auf jedem bestehenden Tisch platziert werden. Sie ermöglichen den sekundenschnellen Wechsel von einer sitzenden in eine stehende Position. Erhältlich sind die Desks direkt im Onlineshop des Herstellers oder über Amazon.
www.varidesk.de

Schaum zur Händehygiene von Tork: Er kann überall schnell und einfach angewendet werden – ganz ohne Wasser und ohne einen klebrigen Film auf der Haut zu hinterlassen. Da er für häufige Anwendungen konzipiert wurde, reinigt er die Haut nicht nur, sondern pflegt sie auch und versorgt sie mit Feuchtigkeit. Der Schaum ist für die Tork S4 Schaumseifen-Spender und als kleine Flasche für unterwegs erhältlich.
www.sca-tork.com

City M von Camfil: Mit dem dreistufigen Partikelfilter (HEPA 13) und dem Aktivkohle-Molekularfilter entfernt der Luftreiniger Partikel und molekulare Gase – ohne zu verstopfen. Die Kombination aus Partikel- und Molekularfilter ist so wirksam, dass die Luft dreimal durch die Filter eines herkömmlichen Belüftungssystems strömen müsste, um denselben Reinheitsgrad zu erreichen wie beim einmaligen Passieren des City M.
www.camfil.de

Toolbox gesundes Arbeiten von Universum Verlag: Mit Materialien zu Stressprävention und Bewegungsförderung unterstützt die Box Unternehmen bei der betrieblichen Gesundheitsförderung. Im Mittelpunkt des neuen Moduls »Beweg dich!« steht eine E-Learning-Anwendung, die in einer knappen halben Stunde den Fitnessstand aufzeigt und mit erstaunlichen Fakten verblüfft. Außerdem gibt sie Tipps, wie man sich zu mehr Bewegung im Alltag motivieren kann.
www.toolbox-gesundes-arbeiten.de

Der Bene Lift Desk Pure fördert Bewegung im Arbeitsalltag.

Das Büro als Raum der Bewegung

Den ungesunden Sitzmarathon beenden

Dass Bewegung gesund ist, ist bekannt. Trotzdem verbringen wir heute viel zu viel Zeit sitzend im Büro. Dabei gibt es in der Bürogestaltung längst gute, kreative Ansätze und qualitativ hochwertige Möbel, die den Arbeitsalltag nicht nur dynamischer, sondern auch gesünder machen.

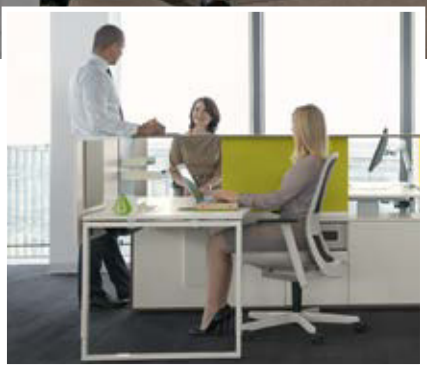
Immer nur am Schreibtisch sitzen? Nein, danke! In einem gut geplanten Büro muss der Mitarbeiter nicht den ganzen Tag am eigenen Arbeitsplatz verbringen. Nach dem Motto »Choose the place you need« sucht sich der moderne Wissensarbeiter immer genau den Bereich aus, der optimal auf seine Tätigkeit abgestimmt ist. Facettenreiche, durchdachte und abwechslungsreiche Raumlösungen fördern neben dem gesundheitlichen Aspekt auch die Inspiration im Arbeitsalltag. Der österreichische Büromöbelhersteller Bene unterteilt Office-Zonen in We-Places (Orte der Zusammenkunft und des Austausches), Me-Places (Rückzugsbereiche für privates Arbeiten und Konzentration) und Work-Places (klassische Arbeitsplätze). Durch das Zusammenspiel dieser Zonen und Bereiche entsteht ein dynamisches Büro, das die Bewegung von Körper und Geist zugleich fördert.

Abwechslungsreich arbeiten

Zahlreiche Studien bestätigen, dass monotones Sitzen keineswegs förderlich ist für Körper und Geist. Denn dadurch wird die Rückenmuskulatur verkürzt, Bauch, Bein- und Gesäßmuskeln werden geschwächt. Auch die Schulter- und Nackenpartie, die Wirbelsäule, Bandscheiben und Gelenke sind belastet. Statt des Sitzmarathons empfiehlt sich ein stetiger Wechsel zwischen Sitzen, Stehen und Bewegen. So werden die Sitzphasen kürzer sowie Körper und Geist aktiviert. Ideal ist daher ein Arbeitstisch für wechselndes Arbeiten im Sitzen und Stehen wie der Lift Desk Pure von Bene: Unkompliziert kann er in der Höhe verstellt werden und sowohl sitzend als auch stehend genutzt werden.

Einstellungssache

Grundvoraussetzung für einen ergonomischen Arbeitsplatz ist der Bürostuhl. Er sollte sich optimal auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter einstellen lassen. Dabei sind eine verstellbare Sitzfläche und Armlehnen sowie eine flexible Rückenlehne von besonderer Bedeutung. Tisch- und Stuhlhöhe sollten so eingestellt sein, dass Ober- und Unterarme sowie Ober- und Unterschenkel einen rechten Winkel (oder etwas mehr) bilden. Die Füße müssen vollständig auf dem Boden und die Arme auf dem Tisch oder der Tastatur locker aufliegen. Die Rückenlehne sollte auf die individuellen Körpermaße ausgerichtet sein, sodass der Lendenbereich und die mittlere Wirbelsäule gestützt werden. Ein dynamischer Begleiter durch den modernen Büroalltag ist RIYA, der Drehstuhl von Bene (Design: PearsonLloyd). Er unterstützt den Körper optimal und bietet den richtigen Halt.



Der Bürostuhl RIYA bietet vielseitiges Sitzvergnügen für alle Bereiche des Büros.

Gesunde Sitzdynamik

Der beste Stuhl hat jedoch keinen Nutzen, wenn man monoton in derselben Haltung verharrt. Prinzipiell gilt: Keine Sitzposition ist auf Dauer richtig, nur der kontinuierliche Wechsel der Haltungen fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit.

Mehr Informationen unter: www.bene.com

Es wurde versucht, Tageslicht in möglichst viele Gebäudeteile zu bringen.

Gesund und munter

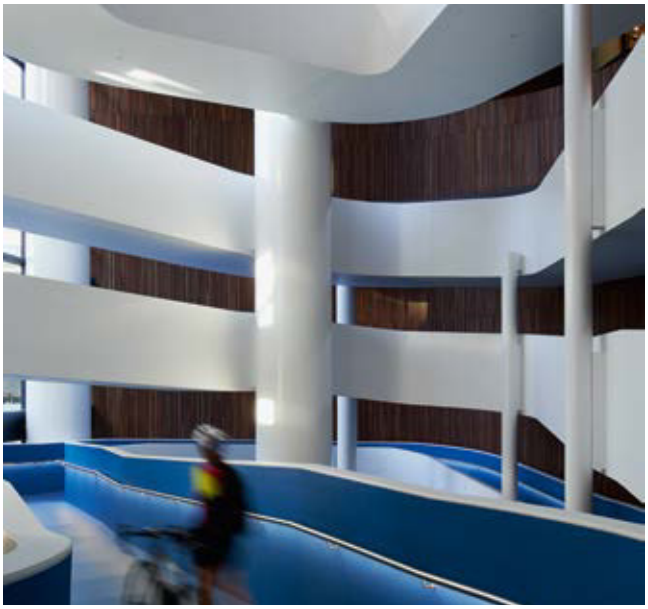
Wie ein Bürogebäude die Mitarbeiter fit hält

»For Better Health« lautet das Motto des australischen Krankenversicherers Medibank. Der neue Firmensitz in Melbourne soll es in die Realität umsetzen und den Mitarbeitern eine gesunde Arbeitsumgebung bieten. Geplant wurde das Medibank Place genannte Gebäude vom Architekturstudio Hassell.

Über neun der insgesamt 16 Stockwerke des Gebäudes erstreckt sich die Zentrale von Medibank. Innerhalb dieser Bürofläche können die Mitarbeiter frei wählen, wie und wo sie arbeiten möchten. Dazu stehen ihnen rund 30 vollkommen unterschiedliche Arbeitsumgebungen zur Verfügung – von Ruhezonen für konzentrierte Arbeit und Hubs für die Kollaboration über Orte, an denen sie im Stehen arbeiten können, bis hin zu Balkonen mit WLAN-Empfang. Um den Biorhythmus der Mitarbeiter zu unterstützen, gibt es in großen Teilen der Innenbereiche eine biologisch wirksame Beleuchtung, die den natürlichen Tageslichtverlauf simuliert.

Es lebe der Sport

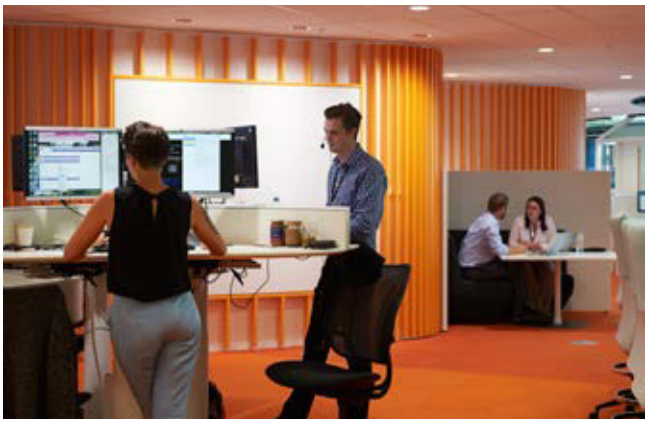
Das vielleicht auffälligste Element des Gebäudes ist eine Rampe, die sich im Innern spiralförmig vom Haupteingang nach oben schraubt. Sie ermöglicht es den Mitarbeitern, ihr Fahrrad mit ins Gebäude zu nehmen



Eine Rampe schlängelt sich spiralförmig nach oben. Mitarbeiter können so ihr Fahrrad mit ins Gebäude bringen.

Auspowern in der Pause: Zum Gebäude gehört ein eigener Sportplatz.

2.300 Pflanzen gibt es im Gebäudeinnern.



Teil eines gesunden Arbeitsplatzes: der Sitz-Steh-Tisch.

Fotos: Earl Carter

und dort sicher abzustellen. Das soll sie motivieren, mit dem Rad ins Büro zu kommen und schon auf dem Arbeitsweg etwas für ihre Gesundheit zu tun. Wer es noch sportlicher mag, kann sich auf dem firmeneigenen Sportplatz neben dem Gebäude austoben. Direkt daneben befindet sich ein Garten, in dem Obst und Gemüse wachsen. Überhaupt unterstützt Medibank die Angestellten bei einer gesunden Ernährung. Beispielsweise gibt es für sie in einer gebäudeeigenen Schauküche Kurse, die zeigen, wie man gesund kochen kann.

Es grünt so grün

Pflanzen sind ein weiterer Bestandteil des Bürogebäudes, der die Gesundheit fördern soll. Stolze 2.300 gibt es im Innern, weitere 520 in Pflanzbehältern rund um das Gebäude. Sie dienen dazu, den Stresslevel der Mitarbeiter zu reduzieren, die Büroluft zu verbessern und inspirierende Ausblicke zu bieten. Auch auf die Luftqualität der Stadt insgesamt soll sich das Gebäude positiv auswirken. Zwei Außenwände wurden deshalb je 25 m hoch mit heimischen australischen Pflanzen begrünt. Sie sollen außerdem bewirken, dass sich die Stadt an heißen Tagen weniger aufheizt.

Ressourcen schonen

Neben der Gesundheit spielte das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle beim Bau des Medibank Place. Bereits bei der Planung wurde darauf geachtet, das natürliche Tageslicht möglichst effizient zu nutzen, um den Stromverbrauch zu senken. Zusätzlich wurden auf dem Dach Solarzellen installiert. Damit der Wasserverbrauch des Gebäudes möglichst gering ist, wurde auf wassersparende Armaturen und auf eine trockenheitsresistente Bepflanzung im Außenbereich geachtet.

Es klappt

Erste Ergebnisse zeigen, dass das Konzept des Gebäudes aufgeht. 79 Prozent der Angestellten sagen, dass sie in der neuen Büroumgebung besser mit ihren Kollegen zusammenarbeiten. Und 70 Prozent fühlen sich nun gesünder.

Mehr Informationen unter:
www.hassellstudio.com
www.medibank.com.au

Wird in Büros aktiv Umweltschutz betrieben, wirkt sich das positiv auf unseren Planeten aus.

Foto: Bernd Kasper/pixelio.de

Prof. Maximilian Gege ist Gründungsmitglied und Vorsitzender des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V.
www.baumev.de

»Noch Luft nach oben«

Interview mit Professor Maximilian Gege

In deutschen Büros hat sich beim Umweltschutz in den letzten Jahren einiges getan. Dass aber immer noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist und was Unternehmen konkret tun können, darüber sprachen wir mit Professor Maximilian Gege von B.A.U.M. e. V.

Modern Office: Herr Professor Gege, Sie küren jedes Jahr die umweltfreundlichsten Büros Deutschlands. Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen beim Umweltschutz im Bürobereich?

Professor Gege: Zahlreiche Vorgänge im Büro wurden digitalisiert, viele Handgriffe erfolgen mithilfe elektrischer Geräte. Dies führt zu einem hohen Energieverbrauch, dem durch Energieeffizienzmaßnahmen begegnet werden muss. Technisch ist hier schon viel möglich, und es lassen sich Einsparquoten von 60 Prozent und mehr erzielen. All die Geräte haben natürlich auch eine begrenzte Lebensdauer. Wichtig ist, dass sie dann fachgerecht entsorgt werden. Recycling von Elektroschrott ist ein großes Thema. Eine weitere Herausforderung sind die vielen Labels, die in den letzten Jahren entstanden sind. Sie wollen Orientierung bieten bei der öko-fairen Beschaffung, was grundsätzlich begrüßenswert ist. Allerdings führt die Fülle der Labels oft zu Verwirrung. B.A.U.M. versucht, hier Transparenz zu schaffen. Wir haben beispielsweise unseren Green Office Day auf der Paperworld Anfang Februar diesem Thema gewidmet.

Wo wurden beim Umweltschutz im Büro in den letzten Jahren die größten Fortschritte gemacht?

Neben der bereits erwähnten Energieeffizienz auch beim Recyclingpapier. Es gibt heute Büropapiere aus 100 Prozent Altpapier, die konventionellen Papieren hinsichtlich der Qualität in nichts nachstehen. Und es ist unter anderem durch die Bemühungen der Initiative Pro Recyclingpapier, der B.A.U.M. angehört, gelungen, das Recyclingpapier aus der Schmuddelecke zu holen: Sein Image ist heute durchweg positiv. Der Recyclinganteil im Bereich der Büropapiere beträgt zurzeit 14 Prozent (gegenüber sieben Prozent im Jahr 2000), aber da ist noch viel Luft nach oben. Und es lohnt sich, wie der Recyclingpapier-Report 2015 vorrechnet: Verwendet ein Mitarbeiter Recyclingpapier, spart er pro Jahr etwa sechs Badewannen voll Wasser und fast ein Viertel der Energie, die ein durchschnittlicher PC in dieser Zeit verbraucht.

Fragt man Einkäufer und Verbraucher, ist ihnen ökologische Nachhaltigkeit wichtig. Mehr dafür ausgeben möchten sie aber oft nicht. Wie lässt sich das aus Ihrer Sicht ändern?

Man muss den Menschen klarmachen, dass die Mehrkosten in der Regel gering sind, ihnen aber ein enormer Mehrwert für unsere Umwelt gegenübersteht. Unternehmen, die sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen, tun zudem etwas für ihr Image. Verbraucher, aber auch potenzielle Mitarbeiter fragen heute verstärkt nach den Nachhaltigkeitsaktivitäten eines Unternehmens. So kann Nachhaltigkeit Wettbewerbsvorteile sichern. Hier setzt auch unser Wettbewerb »Büro & Umwelt« an, den wir seit 2008 durchführen. Wir prämieren umweltbewusstes Handeln im Büro und ermöglichen den Gewinnern des Wettbewerbs, sich mit ihren Leistungen zu präsentieren. Der Wettbewerbsfragebogen soll zugleich als Checkliste dienen für die Unternehmen und Verwaltungen, die mit ihren Maßnahmen noch nicht ganz so weit sind.

Haben Sie ein paar Tipps, wie man im Büro selbst etwas für die Umwelt tun kann?

Im Grunde gibt es zwei wichtige Handlungsfelder: energie- und ressourcensparendes Verhalten am Arbeitsplatz und bei der Beschaffung. Meine Tipps sind ganz einfach: langlebige, energieeffiziente Geräte anschaffen, Energieverbrauch durch Stand-by-Betrieb vermeiden, statt Arbeitsplatzdruckern Abteilungsgeräte zentral aufstellen, doppelseitig drucken, Tonerkartuschen recyceln – und abends Geräte und Licht aus!

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellten Dr. Sebastian Klöß und Christoph Schneider.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

10 Tipps

In grünen Büros arbeitet es sich einfach besser.

Für Ihren Weg zum grünen Büro

Sie denken, es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn Sie am Arbeitsplatz im Kleinen Umweltschutz betreiben? Weit gefehlt. Mit folgenden Tipps leisten Sie Ihren großen Beitrag zum Schutz von Mutter Erde.

1. Abschaltfunktion nutzen: Aktivieren Sie den Schlafmodus bei elektronischen Geräten wie Display und Computer. So wechseln diese automatisch nach einer bestimmten inaktiven Zeit in einen Ruhezustand, wodurch eine Menge Energie gespart werden kann. Nach Feierabend und am Wochenende schalten Sie alle elektrischen Geräte komplett ab.

2. Auf Reparierbarkeit achten: Kaufen Sie nur hochwertige Produkte, welche eine lange Lebensdauer garantieren, und achten Sie darauf, dass elektronische Produkte von Ihnen selbst repariert werden können.

3. Umweltfreundlich drucken: Drucken Sie duplex, verwenden Sie Recycling- oder dünneres Papier und wiederaufbereitete Kartuschen. Stellen Sie Ihren Drucker so ein, dass standardmäßig mit – in der Regel vorinstallierten – Öko-Druck-Einstellungen gedruckt wird. So sparen Sie Tinte und Toner, Papier und Energie.

4. Produktkreisläufe beachten: Verwenden Sie Produkte, welche aus recycelten Materialien hergestellt wurden und welche Sie nach Gebrauch vollständig wieder dem Kreislauf zuführen können.

5. Richtig entsorgen: Leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen dürfen Sie nicht in den Hausmüll geben. Sie sollten fachgerecht entsorgt werden. Viele Anbieter holen kostenfrei das Leergut ab, da dieses wertvolle Rohstoffe enthält, die für neue Produkte wiederverwendet werden können. Generell gilt auch im Büro: Abfälle trennen!

6. Energieeffiziente Beleuchtung: Die Beleuchtung verursacht in vielen Büros einen Großteil der Stromkosten. Reduzieren können Sie diese durch den Einsatz von sparsamen LEDs, die zugleich eine hohe Lebensdauer aufweisen. Ebenfalls können Sie weitere Kosten und Ressourcen durch intelligente elektronische Lichtsteuerungssysteme einsparen.

7. Stromanbieter wechseln: Wenn es sich schon nicht vermeiden lässt, dass Sie im Büro Energie verbrauchen, sollten Sie wenigstens darauf achten, dass diese aus Ökostrom stammt.

8. Lokal beschaffen: Versuchen Sie, Büromaterialien möglichst lokal zu beschaffen. Anbieter können Ihnen Auskunft darüber geben, wo einzelne Produkte produziert werden. Sie können so aufgrund kürzerer Transportwege erhebliche Mengen an ausgestoßenem CO_2 vermeiden und die lokale Wirtschaft stärken.

9. Fahrrad statt Auto: Sie könnten auf repräsentative Dienstwagen ganz verzichten oder wenigstens sparsame Modelle beschaffen. Regen Sie Mitarbeiter an, je nach Möglichkeit mit dem Rad, öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Fahrgemeinschaft zur Arbeit zu kommen.

10. Licht aus!: Bei jedem Verlassen des Büros, sei es am Feierabend, bei der Pause oder für ein Meeting, schalten Sie das Licht aus! Für öffentliche Räume sind Lichtschalter mit Bewegungssensoren und Timerfunktion empfehlenswert, da sich dort die Mitarbeiter häufig nicht zuständig fühlen und das Licht unnötig Ressourcen verbraucht.

Foto: RainerSturm/pixelio.de

News & Facts

Zur nachhaltigen Büroarbeit

Öko-Start-up-Award
Wer im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit gründen will, gegründet hat oder anderen beim Gründen hilft, kann sich beim StartGreen Award bewerben. Der Preis ist ein Vorhaben der nationalen Gründerinitiative StartUp4Climate und wird in vier Kategorien vergeben. StartUp4Climate will mit dem Preis Gründungen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit fördern und Start-ups, Gründungsförderer und Investoren gezielt zusammenbringen. Die Preisverleihung findet am 19. November in Berlin statt.
www.start-green.net

Lehrmaterial für Einkäufer
Die Schulungsskripte »Umweltfreundliche Beschaffung« des Umweltbundesamtes geben Einkäufern der öffentlichen Hand einen praxisnahen Einblick in sechs verschiedene Themenbereiche. Sie eignen sich sowohl als Lehrmaterial für Bildungseinrichtungen als auch zum Selbststudium. Die Schulung der Einkäufer ist wichtig, da diese durch eine nachhaltige Beschaffung Umweltbelastungen reduzieren können. Die öffentliche Hand gehört mit rund 260 Milliarden Euro Beschaffungsvolumen pro Jahr zu den größten Verbrauchern in Deutschland.
www.uba.de

Foto: www.JenaFoto24.de/pixelio.de

Umweltfreundliche Chefs
Die Deutsche Umwelthilfe hat eine »Top 10«-Liste der Firmenchefs mit den umweltfreundlichsten Dienstwagen veröffentlicht. Insgesamt haben zwölf Unternehmen die »Grüne Karte« für ein glaubwürdiges Klimabewusstsein erhalten. Das sind fünf mehr als im vergangenen Jahr. Der Chef mit dem geringsten CO2-Ausstoß ist Dr. Markus Conrad von Tchibo mit seinem BMW i3 Range Extender. Weiteres Ergebnis: Die Mehrzahl der befragten Firmenleitungen ist immer noch in klimaschädlichen Limousinen unterwegs oder verweigert eine Auskunft.
www.duh.de

Umweltfreundliche Thin Clients
Werden Computer nach Ablauf ihres Lebenszyklus ausgetauscht und entsorgt, wird das Klima durch Emissionen belastet, die bei Herstellung, Transport etc. entstehen. Ältere Geräte lassen sich aber auch als »Software Thin Clients« weiterbetreiben. Desktop-PCs oder Notebooks werden dabei in reine Benutzerschnittstellen umgewandelt, die eigentliche Datenverarbeitung erfolgt über Server. Die Studie »Ökologische und ökonomische Aspekte von Software Thin Clients« von Fraunhofer UMSICHT hat gezeigt, dass sich dadurch Kosten einsparen lassen und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann.
www.umsicht.fraunhofer.de

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Umweltbewusste Marken
Eine internationale Umfrage der GfK wollte herausfinden, wie wichtig Menschen umweltbewusstes Verhalten ist. Ein zentrales Ergebnis der Befragung, zu der mehr als 28.000 Menschen in 23 Ländern interviewt wurden: Rund 73 Prozent der in Deutschland Befragten stimmen der Aussage zu, dass Unternehmen und Marken umweltbewusst handeln müssen. Ein Fünftel der Befragten stimmt sogar stark zu. Nur neun Prozent sind nicht dieser Meinung.
www.gfk.com

Batterien richtig entsorgen
Eine repräsentative Umfrage des Batterieherstellers Duracell hat ergeben, dass die Hälfte der Deutschen Batterien einfach wegwirft, wenn sie in einem Gerät nicht mehr richtig funktionieren. Viele Menschen werfen benutzte Batterien auch einfach in den Hausmüll, ohne sich der Folgen bewusst zu sein. Da jedoch viele Batterien noch schädliche Materialien wie Blei enthalten, sollten sie auf jeden Fall richtig entsorgt werden. Denn manche Materialien können wiederverwendet werden und nur so lässt sich erfassen, ob und wie stark die Umwelt durch die Entsorgung geschädigt wird.
www.duracell.de

ANZEIGE

TRODAT BESTSELLER
CO_2 NEUTRAL. SERIENMÄSSIG.

IN DREI SCHRITTEN ZUR CO_2-NEUTRALITÄT:

1 **CO_2 VERMEIDUNG**
Durch technologische Weiterentwicklung

2 **CO_2 REDUKTION**
Durch die höchstmögliche Verwendung von Recycling Kunststoff

3 **CO_2 KOMPENSATION**
Das unvermeidbare CO_2 wird durch Investitionen in vom WWF® empfohlene Gold Standard Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

Umweltschutz, Öko, Grün, Klimaschutz, Nachhaltigkeit: Trodat fasst dies im gesamtheitlichen Trodat Umweltkonzept zusammen: Trodat Bestseller. CO_2-Neutral. Serienmäßig. Statt zusätzlicher grüner Produktlinien stellt Trodat die Hauptprodukte um und leistet somit den maximalen Beitrag zum Umweltschutz. Trodat folgt dabei immer dem Prinzip:

CO_2 NEUTRAL SERIENMÄSSIG TRODAT BESTSELLER

eco **$CO_2 = 0$**

trodat®
IMMER EIN ORIGINAL

www.trodat.de

Die sollten Sie kennen

Wichtige Umweltlabels und wofür sie stehen

Bei der Vielzahl an Labels, die umweltfreundliche Büroprodukte kennzeichnen, fällt es schwer, den Überblick zu behalten. Wir stellen Ihnen fünf der wichtigsten vor und zeigen, für welche Produktgruppen sie relevant sind.

Eines der ältesten und bekanntesten Umweltsiegel ist der Blaue Engel. Produkte, die dieses Zeichen tragen, zeichnen sich durch eine besondere Umweltverträglichkeit aus. Die strengen Kriterien werden alle drei bis vier Jahre überprüft. Getragen wird der Blaue Engel von der Jury Umweltzeichen, Umweltbundesministerium, Umweltbundesamt und der RAL gGmbH. Über 12.000 Produkte und Dienstleistungen von rund 1.500 Unternehmen sind mit dem Label ausgezeichnet. Dazu gehören im Büroumfeld zum Beispiel Aktenvernichter, Tastaturen, Telefonanlagen, Kalender sowie Recyclingpapier.

TCO für nachhaltige IT

Das TCO-Label wird von TCO Development vergeben, einer Tochtergesellschaft des Dachverbandes der schwedischen Angestelltengewerkschaften. Erklärtes Ziel ist, dass Unternehmen nachhaltige IT als bevorzugten Bestandteil in ihre Nachhaltigkeitsarbeit integrieren. Für eine Zertifizierung werden – neben der ergonomischen Qualität und der Benutzersicherheit – die Umwelteigenschaften von der Herstellung über den Gebrauch bis zur Entsorgung herangezogen. Die Bezeichnung TCO Certified gibt es seit 2009. Sie berücksichtigt auch die soziale Verantwortung in der Produktion. Das TCO-Label gibt es für Monitore, Notebooks, Smartphones, Computer, Projektoren und Headsets.

Das Zeichen mit dem Stern

Das Umweltzeichen Energy Star wurde 1992 von der amerikanischen Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) ins Leben gerufen. In Europa wurde der Energy Star durch eine EU-Verordnung offiziell im Jahr 2003 eingeführt. Dieses Zeichen hat in erster Linie die Energieeffizienz von elektronischen Bürogeräten im Blick. Für Europa können Hersteller ihre Produkte, die die Anforderungen des Labels erfüllen, bei der EU-Kommission einreichen und mit dem Energy Star ausweisen. Ob die Kriterien wirklich erfüllt werden, wird seitens des »EU Energy Star Programms« im Gegensatz zu TCO Certified jedoch nicht überprüft.

Nachhaltige Forstwirtschaft

Das FSC-Zeichen kennzeichnet Holz- oder Papierprodukte, die aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen. Das Forest Stewardship Council (FSC) wurde 1993 als ein Ergebnis der Konferenz »Umwelt und Entwicklung« in Rio de Janeiro gegründet und ist heute in über 80 Ländern vertreten. Das Label der gemeinnützigen NGO bezieht sich lediglich auf die Produkt- oder Verpackungsmaterialien, die aus Wäldern gewonnen werden. Nur zertifizierten Unternehmen ist es erlaubt, das Label zu verwenden. Am häufigsten begegnet es bei Büropapieren.

Ein neues Label für Möbel

Level heißt ein neues einheitliches europäisches Nachhaltigkeitszertifikat für Büromöbel.

Zettler produziert ein Kalendersortiment, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Es wird vergeben, wenn die Produkte selbst, ihre Fertigung und die organisatorischen Rahmenbedingungen ökologisch und sozial nachhaltig sind. Neutrale, nach nationalen Richtlinien akkreditierte Institute prüfen die eingereichten Produkte. Mit den ersten zertifizierten Produkten, die dieses Label tragen, ist ab 2016 zu rechnen.

Mehr Informationen unter:
www.blauer-engel.de
www.buero-forum.de
www.eu-energystar.org
www.fsc-deutschland.de
www.tcodevelopment.de

Level gibt Orientierung

Neues Zeichen für grüne Büromöbel

Wer bei Büromöbeln nach einer Orientierungshilfe für ökologische Nachhaltigkeit sucht, hat es bislang schwer. Seit Kurzem aber gibt es Level, ein einheitliches europäisches Nachhaltigkeitszertifikat. Wir fragten Volker Weßels vom deutschen Büromöbelverband bso, welche Hoffnungen mit diesem verbunden sind.

Modern Office: Herr Weßels, wer hat das Level-Zertifikat warum auf den Weg gebracht?

Volker Weßels: Das Level-Zertifikat geht auf eine Initiative der FEMB, des Dachverbands der europäischen Büromöbelhersteller, zurück. Ausgangspunkt war die wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Büromöbeln. Es gibt zwar bereits eine ganze Reihe einschlägiger Prüfzeichen, aber keines, das alle relevanten Aspekte nachhaltigen und sozialen Handelns vereint.

Welche Produkte werden nach welchen Maßstäben zertifiziert?

Zertifiziert werden können alle Büromöbel und Möbel für den Objektbereich, für Veranstaltungsräume, Hotels und ähnliche Bereiche. Bewertet werden dann das Produkt selbst, die Produktionsstätten sowie die organisatorischen Aspekte, jeweils inklusive der Lieferkette.

Wann ist mit den ersten Zertifizierungen zu rechnen und welche Verbreitung beabsichtigen Sie in den nächsten Jahren?

Bis sich die ersten Produkte mit dem Level-Logo schmücken können, werden noch ein paar Monate vergehen. Voraussichtlich wird dies im ersten Halbjahr 2016 der Fall sein. Der Grund dafür liegt in dem aufwändigen Verfahren zur staatlichen Akkreditierung der Prüfinstitute. Es gibt aber auch jetzt schon Produkte, die auf die Einhaltung der Kriterien des Level-Zeichens hin überprüft wurden. Der Standard in englischer Sprache kann beim buero-forum/bso bestellt werden.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dr. Robert Nehring.

Gewusst wie?!

Es wird weiter munter gedruckt in deutschen Büros. Zum Beispiel mit dem MAXIFY MB5050 von Canon.

Foto: Canon

Drucksysteme umweltfreundlich beschaffen und nutzen

Viele Unternehmen und öffentliche Einrichtungen würden gern mehr Wert auf umweltfreundliche Drucker und Multifunktionsgeräte legen und durch eine korrekte Nutzung Ressourcen schonen. Dazu fehlt aber häufig das nötige Know-how beim Einkauf sowie bei der Nutzung der Geräte.

Knapp ein Drittel der in deutschen Büros arbeitenden Mitarbeiter glaubt, dass ihr Unternehmen nicht ausreichend auf umweltfreundliche Maßnahmen am Arbeitsplatz achtet. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Online-Umfrage des Meinungs- und Marktforschungsinstituts statista im Auftrag des Druckerherstellers Kyocera Document Solutions.

Konkrete Verbesserungspotenziale sehen die Umfrageteilnehmer unter anderem beim Thema Papierverbrauch. So gaben 61,6 Prozent der Befragten zwar an, dass sie versuchen, im Arbeitsalltag den Papierverbrauch zu minimieren, dennoch glaubt über die Hälfte (52,7 Prozent), dass ihr Arbeitgeber bei diesem Thema noch Nachholbedarf hat. Dies zeigt, dass in deutschen Büros sehr wohl munter weiter gedruckt wird. Das papierlose Büro ist weiterhin nicht in Sicht. Doch woran erkennen Beschaffer, welche Drucksysteme besonders umweltfreundlich sind? Worauf gilt es zu achten?

Umweltfreundlich beschaffen

Ein seit Beginn des Jahres verfügbarer Leitfaden zur Beschaffung umweltfreundlicher Drucker und Multifunktionsgeräte möchte hier Orientierung bieten. Die Ausschreibung und der öffentliche Einkauf umweltfreundlicher Tintenstrahl- und Lasergeräte sollen nach Auskunft der Initiatoren damit einfacher werden. Erstellt wurde der Leitfaden durch eine Arbeitsgruppe des Beschaffungsamtes des Bundesministeriums des Innern, der Bundesagentur für Arbeit, des Umweltbundesamtes und des Hightechverbandes Bitkom. Berücksichtigt werden unter anderem der Energieverbrauch, die Emissionen, die Materialeigenschaften und das Recycling der Geräte.

Vorbildfunktion

Die Bundesregierung hat sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zur Vorbildfunktion des öffentlichen Beschaffungswesens bekannt. Um soziale, ökologische und ökonomische Aspekte bei der öffentlichen Auftragsvergabe zu berücksichtigen, beschafft sie Produkte und Dienstleistungen zunehmend nachhaltig. Zu diesem Zweck wurde die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung eingerichtet. Bund, Länder und Kommunen geben jährlich etwa 19 Milliarden Euro für ITK-Produkte und Dienste aus, darunter fast zwei Milliarden für IT-Hardware. Dieses Marktpotenzial soll gezielt für die Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten eingesetzt werden, um Innovationen anzuregen und die Umwelt zu entlasten – etwa bei CO_2-Emissionen, Energie- oder Ressourcenverbrauch.

Foto: Epson

EcoTanks von Epson:
Ohne Patronenwechsel bis zu zwei Jahre drucken. Das spart Kosten und vermeidet Abfälle.

Orientierung für alle
Vorbild will die öffentliche Hand für Unternehmer aller Größen und Branchen sein. Denn neben der öffentlichen Hand können und sollten sich auch privatwirtschaftliche Unternehmen an dem Leitfaden orientieren. Hans-Hermann Eggers, im Umweltbundesamt für umweltfreundliche Beschaffung zuständig, fasst zusammen: »Die Beschaffung umweltfreundlicher IT-Hardware ist für uns ein wichtiges Thema. Der Leitfaden zeigt, wie unsere Umweltziele in konkrete, mit Zielwerten und Nachweisregelungen unterlegte Anforderungen übersetzt werden können.« Nach der Beschaffung spielt die korrekte Nutzung der Drucksysteme eine wesentliche Rolle beim Umweltschutz. Denn im Büroalltag lassen sich mit wenigen Tricks und Tipps wertvolle Ressourcen einsparen und schonen.

Mehr Informationen unter:
www.bitkom.org
www.itk-beschaffung.de, www.uba.de

Tipps für umweltfreundliches Drucken

1. Druckvolumen senken
Überlegen Sie sich vor jedem Ausdruck, ob es wirklich nötig ist, die Informationen auszudrucken oder ob nicht auch eine digitale Version genügt. Minimieren Sie das Druckvolumen auch, indem Mitarbeiter erst nach Authentifizierung Druckaufträge am Gerät abholen können. Stellen Sie Ihre Geräte so ein, dass nicht abgeholte Druckaufträge nach einer gewissen Zeit gelöscht werden.

2. Duplex drucken
Es klingt so einfach, wird aber viel zu selten umgesetzt: der Duplexdruck. Mithilfe dieser Funktion sparen Sie jede Menge Papier und Verbrauchsmaterialien. Stellen Sie bei Ihren Systemen diese Funktion als Standard ein, sodass der einseitige Druck die Ausnahme darstellt.

3. Abfall vermeiden
Beim Drucken fällt neben dem Papier auch eine Menge Abfall in Form von Tonerkartuschen, Tintenpatronen oder Verpackungsmaterialen an. Achten Sie daher auf umweltfreundliche Produkte, die nach Verwendung wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden können.

4. Energie sparen
Stellen Sie die Energiesparfunktion der Drucksysteme so ein, dass diese nach einer kurzen inaktiven Zeit in den Schlafmodus wechseln. Der Stromverbrauch lässt sich weiterhin minimieren, indem das Bediendisplay gedimmt wird.

Auf www.itk-beschaffung.de finden Sie Leitfäden zur Beschaffung von PCs, Notebooks, Servern, Thin Clients, Monitoren und Druckern. Das Portal setzt sich zum Ziel, für mehr Wettbewerb und Transparenz bei der Beschaffung von Elektronikprodukten zu sorgen.

Nur grün reicht nicht

Warum Nachhaltigkeit vor allem eine Qualitätsfrage ist

Schlechte und überflüssige Produkte bleiben schlecht und überflüssig, auch wenn sie »grünen« Kriterien bei Herstellung, Nutzung und Entsorgung genügen. Deshalb kommt es auf Qualität und eine Gestaltung jenseits schnelllebiger Moden an.

Energieeffizienz, Emissionsreduktion, Recyclinganteil, Recyclingfähigkeit – unter der Überschrift Nachhaltigkeit wird auch im Büro Wert darauf gelegt, dass die Produkte möglichst umweltverträglich hergestellt werden, unbedenklich im Gebrauch sind und am Ende wiederverwertet werden können. Die Dinge richtig zu machen, greift bei einer wachsenden Weltbevölkerung mit endlichen Ressourcen aber zu kurz, wenn nicht vorher geklärt ist, welche Gebrauchsqualität und -dauer dem Ressourceneinsatz gegenüberstehen.

Die FS-Linie von 1980 kann durch Austausch des Polsters optisch immer auf den neuesten Stand gebracht werden.

»Schundmöbel sind Schande«

Der Zusammenhang von Gestaltungsqualität und Generationenverantwortung ist schon lange bekannt: Bereits 1912 formulierte Karl Schmidt, Mitbegründer der Deutschen Werkstätten und des Deutschen Werkbunds, im ersten Jahrbuch des WK-Verbands (Wohnkultur): »Wenn wir Holz zu Schundmöbeln verarbeiten, [...] versündigen [wir] uns an einem Naturprodukt. [...] Verbrauchen wir so viel Material, als die Erde jährlich wachsen lässt, so werden wir für die Materialien einen mäßigen Normalpreis haben; [...] verbrauchen wir aber mehr, so steigt der Preis im Verhältnis des Mehrverbrauches. Nicht allein, dass wir damit die Güter verteuern, sondern wir leben auch auf Kosten unserer Kinder und Enkel. Es ist eine Sünde und Schande so zu verfahren.«

ON verbindet Gestaltungsqualität, Bewegungsergonomie und ökologische Verantwortung.

Nachhaltigkeitstradition

Kein Wunder, dass bei Wilkhahn in enger Kooperation mit der Ulmer Hochschule für Gestaltung und dem Deutschen Werkbund früh die Grundlagen für nachhaltiges Wirtschaften entstanden: Mehrwert im Gebrauch, Langlebigkeit und Gestaltungsqualität sind seit sechs Jahrzehnten die zentralen Aspekte der Produktentwicklung. Durch die Produktionspavillons (Architekt: Frei Otto) und die ökologisch konzipierten Produktionshallen (Architekt: Thomas Herzog) wird diese Werteorientierung auch in der Werksarchitektur sichtbar. 1989 wurde der ökologische Wandel zum Unternehmensprogramm, 1992 folgten ökologisch orientierte Leitlinien für die Produktentwicklung, später die Einführung der Umweltmanagementsysteme EMAS und ISO 14001. Inzwischen werden über 50 Prozent der benötigten Energie am Stammsitz CO2-neutral erzeugt, und Wilkhahn hat als weltweit erster Möbelhersteller mit den internationalen Gewerkschaften vereinbart, Arbeitnehmerrechte in den globalen Lieferketten zu fördern.

Langlebige Klassiker

Vor allem aber versteht es Wilkhahn als zentrale Aufgabe, wegweisende Innovationen jenseits schnelllebiger Moden mit zeitstabiler Gestaltung und langlebiger Qualität zu verbinden. Dass dies gelingen kann, zeigen Beispiele wie die Stuhlklassiker FS-Linie und Modus, der legendäre Confair-Falttisch oder der mit dem Deutschen Designpreis ausgezeichnete Bürostuhl ON. Letzterer gilt mit seiner dreidimensionalen Beweglichkeit als Meilenstein für gesundes Sitzen und konzentriertes Arbeiten. Dass Wilkhahn, Träger des Deutschen Umweltpreises, ihn ökologisch verantwortlich produziert, belegt der Bundespreis ecodesign, mit dem ON vom Umweltbundesamt prämiert wurde.

Mehr Informationen unter: www.wilkhahn.de

Aufstehen, bitte!

Foto: Forgiss-fotolia.com

- Proben Sie den Aufstand! Arbeiten Sie auch im Stehen. Durch mehr Bewegung steigern Sie Vitalität, Produktivität und Wohlbefinden!
- Aktive Menschen benötigen aktive Tische – Schreibtische für alle Höhen und Tiefen.

www.büro-aufstand.de

Aufstand im Büro
Für mehr Auf und Ab

Eine Aktion der **I.O.E.** Initiative Office-Excellence zur stärkeren Nutzung von Sitz-Steh-Lösungen im Büro.

das büro
MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE

KESSEBÖHMER
ERGONOMIETECHNIK

aeris Leben in Bewegung
CEKA
cp.de
FLEISCHER
Kinnarps
LINAK WE IMPROVE YOUR LIFE
REISS www.reiss-bueromoebel.de
VIELHAUER BÜROMÖBELSYSTEME
dnb Deutsches Netzwerk Büro
HBS Handelsverband Bürowirtschaft und Schreibwaren

Die modulare Serie Openest – entwickelt für hohe Flexibilität.

Organic Workspace

Für mobile Wissensarbeiter und kreative Arbeitsprozesse

Wer junge Talente für sein Unternehmen begeistern will, muss mit der Zeit gehen. Im Kampf um die besten Arbeitskräfte ist es wichtig, mit attraktiven Raumkonzepten eine angenehme Arbeitsumgebung zu schaffen. Organic Workspace heißt die Lösung des Büromöbelherstellers Haworth.

Die Arbeitswelt gemeinsam mit renommierten Instituten wie dem Royal College of Arts (RCA) in London oder dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart zu analysieren, spielt für Haworth eine zentrale Rolle. Laut Stefan Kiss, Senior Workplace Strategist bei Haworth, haben die Untersuchungen unter anderem gezeigt, dass der Wunsch nach mobiler Arbeit und flexiblen Arbeitsformen nicht nur in der jungen Generation der Wissensarbeiter groß ist. Anhand der Studien gelangt Kiss zu drei Thesen: Arbeit ist weder zeit- noch ortsgebunden. Mobiles Arbeiten benötigt spezifische Räume. Und Arbeit ist ein Spiegelbild der Kulturen der Einzelnen und des Unternehmens.

Von der Idee zum Produkt

Haworth hat auf Basis vieler Studien die Philosophie entwickelt, Räume als Umgebungen für Mensch, Unternehmen und Zielsetzung zu gestalten. Kerngedanke dieser Auffassung: Ein optimaler Arbeitsplatz wird getragen von der ihm eigenen Atmosphäre, die sich im Zusammenspiel unterschiedlicher Einflussfaktoren ergibt. Die Zusammenarbeit dieser Faktoren erschafft den Raum. Diese Erkenntnis ist für den Büromöbelhersteller nur der erste Schritt – die Ergebnisse fließen ein in neue Produktserien. Durch Flexibilität ermöglichen sie nicht nur das Bewältigen von Aufgaben, sondern fördern darüber hinaus Organisationskulturen. Gestaltung, interne Abläufe und Räume sollen sich mithilfe flexibler Büromöbelkonzepte organisch herausbilden können.

Attraktiv und angenehm

Individualität, Atmosphäre und Vielseitigkeit sind beispielsweise kennzeichnend für die Büromöbelserie YourPlace, die der Designer Stefan Brodbeck für Haworth entwickelt hat. YourPlace bietet die Möglichkeit, auf verschiedenste Art und Weise zu arbeiten und zu kommunizieren. Analog und digital. Im Stehen und im Sitzen. Konzentriert oder entspannt. Brodbeck hat sich vom menschlichen Wunsch leiten lassen, in einer angenehmen Umgebung zu arbeiten, hell, freundlich und inspirierend, mit guter Akus-

Auch so können die Elemente von Openest kombiniert werden.

Die Komponenten von YourPlace können individuell zusammengestellt werden, um fließende Arbeitsabläufe zu ermöglichen.

tik und Belüftung – so wie in einem schönen Café oder einer gut eingerichteten Wohnung. YourPlace verknüpft verschiedene Stile. Die Komponenten Tisch, Stuhl, Sichtblende und Leuchte können so zusammengestellt werden, dass sie fließende Arbeitsabläufe unterstützen.

Für neue Sitzpositionen

Um die Abkehr von ehemals starren Strukturen hin zum dynamischen Arbeitsplatz zu ermöglichen, entwickelt Haworth regelmäßig Produkte, die den flexiblen Abläufen der modernen Arbeitswelt entsprechen. Aktuellstes Beispiel: der Bürostuhl Dynaflex. Für die Entwicklung initiierte Haworth in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität in Essen eine groß angelegte empirische Untersuchung, in der die typischen Bewegungsmuster moderner Bürobeiter analysiert wurden. Das Ergebnis ist ein Bürostuhl, der auf die veränderte Arbeits- und Sitzkultur abgestimmt ist und die Position des Nutzers in jeder Lage stabilisiert.

Clever kombinieren

Durch große Flexibilität zeichnet sich auch die Haworth-Serie Openest der Designerin Patricia Urquiola aus. Die Spanierin hat für diese vielseitige, preisgekrönte Serie vier Grundelemente entworfen, die miteinander kombiniert werden. Ziel war es, ein modulares System zu entwerfen, das mit einer begrenzten Zahl von Einzelobjekten auskommt, um unterschiedliche Konfigurationen und Effekte zu ermöglichen. Sofas erfüllen das Bedürfnis nach Wohnlichkeit, Rückwände schaffen optische und akustische Privatheit, Tische und Sitzelemente ermöglichen Arbeit in unterschiedlich formellen oder informellen Kontexten. Die Verbindung von Gegensätzen ist ein gestalterisches Element der Serie. Abgerundete Kanten und warme Textilfarben erzeugen einen wohnlichen Charakter, der dem Nutzer auch am Arbeitsplatz das Wohlbefinden des eigenen Zuhauses vermittelt.

Die Umwelt im Blick

Mit wissenschaftlicher Unterstützung arbeitet das Haworth-Team in drei Designcentern und mit namhaften freien Designern an der Entwicklung zukunftsorientierter Produkte. Ansprechende Form und funktionierende Ergonomie sind dabei besonders wichtig. Für Haworth hat darüber hinaus Nachhaltigkeit eine große Bedeutung. Schonung von Ressourcen und Umwelt sind Leitlinien – von der Produktentwicklung über Herstellung, Verpackung und Logistik bis hin zur Wiederverwertbarkeit. Nachhaltig ist eine Büromöbelserie aber vor allem dann, wenn sie unkompliziert an veränderte Bedingungen und an neue Anforderungen angepasst werden kann – auch das ist ein Ziel von Organic Workspace.

Mehr Informationen unter: www.haworth.de

Dynaflex wurde auf die veränderte Arbeits- und Sitzkultur abgestimmt.

Von Aktenvernichter bis Z-Notes

Umweltfreundliche Büroprodukte für jeden Tag

RecyStar Polar von Papyrus: Wer sich als Unternehmen aktiv für die Umwelt einsetzen will, braucht auf Qualität nicht zu verzichten: Moderne Recyclingpapiere aus 100 Prozent Altpapier wie RecyStar Polar verleihen Printprodukten eine exzellente Ausdruckskraft. Mit Blauem Engel, FSC und EU Ecolabel ist RecyStar Polar gleich dreifach ausgezeichnet für die Umwelt. Dabei setzt das Premium-Recyclingpapier Text und Bild auf seiner matten Oberfläche mit 98 Prozent Weißegrad perfekt in Szene.
www.papyrus.com/de

2445 und 2465 von IDEAL: Diese Schreibtisch-Aktenvernichter überzeugen mit einer Vielzahl an umweltfreundlichen Features. Hierzu gehören ein herausnehmbarer, umweltfreundlicher Schnittgutbehälter (35 Liter Auffangvolumen) sowie der Zero Energy Stand-by-Modus. Letzterer sorgt für eine automatische Netztrennung nach 30 Minuten Inaktivität. Angesichts ihrer hohen Energieeffizienz sind auch diese neuen Modelle – wie bereits eine Vielzahl der IDEAL-Schredder – mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.ideal.de

CUBE von welltec: Wer die Umwelt schonen möchte, greift auf Wasser aus Frischwasserspendern zurück. Mit dem CUBE lassen sich problemlos Gläser, Flaschen und Karaffen befüllen. Dank Mehrfachfiltration und UV-Lichtdurchflutung an der Wasserausgabe liefert er hygienisch unbedenkliches und einwandfreies Trinkwasser. Der Wasserspender eignet sich als zentraler Treffpunkt im Büro und passt sich dank seines schicken Designs in jedes Arbeitsumfeld ein.
www.welltec-wasser.de

XJ-V1 von Casio: Einen kostengünstigen Einstieg in die Laser- und LED-Hybrid-Technik bietet dieser neue Projektor. Als einziger Hersteller von Projektoren erfüllt Casio im gesamten Sortiment bereits vor dem Fristablauf im Jahr 2020 die Kriterien der Minamata-Konvention. Dabei handelt es sich um ein Übereinkommen zur Eindämmung von Quecksilberemissionen, das bereits von 128 Staaten, darunter Deutschland, unterzeichnet wurde.
www.casio-projectors.eu

Post-it Recycling Z-Notes von 3M: Der Umwelt zuliebe sind diese mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Post-its aus 100 Prozent Altpapier hergestellt. Durch die spezielle Z-Faltung sind die Haftnotizen mit nur einer Hand aus einem Z-Notes-Spender zu entnehmen – was besonders bei Telefonaten oder für schnelle Notizen praktisch ist. Die Post-it Recycling Z-Notes sind ohne Rückstände ablösbar und haften immer wieder. In der Vorratsbox aus Karton finden gleich sechs Blöcke Platz.
www.3mdeutschland.de

HÅG Capisco von Scandinavian Business Seating: Der Stuhl, der zu 50 Prozent aus recycelten Materialien besteht und dessen Kunststoffteile zu 95 Prozent aus recyceltem Polypropylen hergestellt wurden, lässt sich ohne spezielle Werkzeuge leicht in seine Einzelteile zerlegen und wiederverwerten. Das überzeugte auch die Jury des Wettbewerbs »Best Recycled Product 2015«, bei welchem der Capisco den ersten Platz belegte. Neben seiner Umweltfreundlichkeit erfüllt der Stuhl höchste ergonomische Ansprüche.
www.hag-deutschland.de

Alava von Nurus: Mit dem Green Good Design Award 2015 wurde der von Stefan Brodbeck entworfene Bürostuhl ausgezeichnet. Bei der jährlich stattfindenden Preisverleihung werden besonders ökologische und nachhaltige Designs ausgezeichnet. Das Green-Good-Design-Programm fördert Öko-Innovation, ökologisches Design, Umweltschutz, Umwelttechnik, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit für einen schonenden Umgang mit der Umwelt.
www.nurus.de

flinke flasche ReNATURE von UHU: Die Flasche dieses Vielzweckklebers besteht zu 88 Prozent aus Bio-Kunststoff, der aus nachwachsendem Zuckerrohr gewonnen wird. Die flinke flasche ReNATURE ist recycel- und nachfüllbar. Der Klebstoff selbst ist umweltfreundlich, denn er besteht zu 70 Prozent aus naturbasierten Inhaltsstoffen ohne Lösungsmittel. Der Vielzweckkleber eignet sich für ein breites Spektrum an Verklebungen mit Papier, Karton, Holz und vielen anderen Materialien.
www.uhu.com

Qualität aus Karton

Organisierter Umweltschutz

Seit fast zwei Jahrzehnten produziert Biaro für den privaten und öffentlichen Sektor in Skandinavien Organisationslösungen. Alle Produkte sind aus kräftiger Pappe hergestellt. Deren Oberfläche wird mit FSC-zertifiziertem Recyclingpapier überzogen, das in verschiedenen Farben erhältlich ist. Bei Biaro hat man extra einen eigenen Claim entwickelt, der die zyklische Denkweise des Unternehmens unterstreichen soll: »Rethink – Reuse – Recycle – Reduce«. Nicht zuletzt achtet man auch auf die Arbeitsbedingungen bei der Produktion und in der Zuliefererkette.

Eine Organisationslösung von Biaro sind fahrbare Abfallbehälter, die unter jedem Schreibtisch Platz finden. Mit ihnen lässt sich Abfall schnell trennen. Ein weiteres Produkt sind Ablagesysteme, mit denen auf jedem Schreibtisch Unterlagen und Akten ordentlich und sauber aufbewahrt werden können. Neuere Produkte des schwedischen Herstellers zielen auf die Anforderungen sogenannter »Activity-Based Workplaces« ab. Mitarbeitern in Open Spaces, die keinen festen Arbeitsplatz haben, soll ermöglicht werden, ihre Arbeitsutensilien einfach und schnell verstauen zu können.

Mehr Informationen unter:
www.biaro.de

Die Toolbox eignet sich für Office-Worker ohne festen Schreibtisch.

Grüne Stempel

Umweltschonung als Standard

Der österreichische Stempelhersteller Trodat sieht den Trend zum Umweltbewusstsein als Chance und hat daher in allen Bereichen des Unternehmens und in allen Produkten den Umweltschutz verankert. Deshalb wird die Energieeffizienz stetig verbessert und der Energieverbrauch nachhaltig gesenkt. Trodat forciert den Einsatz erneuerbarer Energieträger und übernimmt Verantwortung im Bereich der Reduktion von Treibhausgasemissionen. Ein ressourcenschonender Umgang im täglichen Handeln genießt höchste Priorität. Darüber hinaus wird beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen höchster Wert auf Energieeffizienz gelegt.

Trodat erweitert laufend sein umweltschonendes Angebot. Die Produktlinien Trodat Professional und Trodat Multi Color wurden dazu komplett umgestellt und die Anzahl der Trodat-Printy-Produkte erweitert. Um die Umwelt zu schonen, werden die Produkte laufend weiterentwickelt und der benötigte CO_2-Bedarf deutlich reduziert. Erst im letzten Schritt wird der bereits minimierte, unvermeidbare CO_2-Fußabdruck dieser Produkte durch Investitionen in vom WWF empfohlene Gold-Standard-Klimaschutzprojekte ausgeglichen und die Produkte werden somit CO_2-neutral.

Mehr Informationen unter:
www.umwelt.trodat.de

Umweltfreundliche Stempel: der Trodat Professional und der Trodat Printy.

OFFICE-ROXX.DE

DER AMTLICHE BÜROBLOG

DER BLOG, DER ROCKT!

Wilkhahn

AKTIVIEREN KONZENTRIEREN ENTSPANNEN

Der neue IN mit Trimension®
3-D-Sitzen in Bestform

Der IN ist Liebe auf den ersten Sitz: sympathisch und unglaublich komfortabel. Mit Trimension, der einzigartigen Synchronkinematik für gesundes Bewegungssitzen im Gleichgewicht.

www.wilkhahn.de/in

Besuchen Sie uns
27. bis 30. Oktober 2015
Düsseldorf
Halle 10 Stand B21